

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 19 (1998)

Artikel: Funde des späten 4. bis 6. Jahrhunderts n. Chr. aus dem Nordwestteil der Grabung 1997.04, Kaiseraugst, "Löwen"
Autor: Fünfschilling, Sylvia / Vogel Müller, Verena
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Funde des späten 4. bis 6. Jahrhunderts n. Chr. aus dem Nordwestteil der Grabung 1997.04, Kaiseraugst, «Löwen»

Sylvia Fünfschilling

(unter Mitarbeit von Verena Vogel Müller)

Zusammenfassung

Anhand des Materials aus drei übereinanderliegenden Fundkomplexen lässt sich, trotz Vermischung, eine zeitliche Abfolge aufzeigen. Folgende Zeithorizonte können abgegrenzt werden: 300–420 n. Chr. (Fundkomplex D06533), 390–450 n. Chr. (Fundkomplex D06525) und 450–600 n. Chr. (Fundkomplex D06511). An besonderen Funden sind hervorzuheben: ein Glasgefäß mit geometrischer Schliffverzierung, eine rundbodige Keramikschüssel mit umlaufendem Kragen und ein (vielleicht zugehöriger) ebenfalls keramischer, ringförmiger Ständer mit Ausschnitten, der als Kocher gedient haben könnte.

Schlüsselwörter

Augusta Raurica; Bronze; Frühmittelalter; Glas; Kaiseraugst AG; Keramik; Römische Epoche; Schmuck/Fibeln.

Ausgangspunkt

Während der 2. Etappe der in Kaiseraugst durch den geplanten Sekundarschulhausneubau notwendig gewordenen Grabung im Areal des ehemaligen Gasthofes «Löwen» (1997.04) wurden in Feld 26 (nördlich Mauer 10/13)¹ größere Teile eines spätrömischen Glasgefäßes gefunden – leider ohne Rand und Boden –, das ein bisher unbekanntes Schliffmuster aufweist. Die Durchsicht sämtlicher Glasfunde der Grabung ergab, dass fast alle interessanten spätrömischen Gläser (Abb. 8) aus demselben Grabungsfeld stammen. Ebenfalls in Feld 26 liegt der Fundort von zwei besonders auffälligen keramischen Fundstücken, beide aus dem charakteristisch spätrömischen, grobkörnig gemagerten, hartgebrannten Kochtopfton: ein ringförmiger Ständer mit Ausschnitten in der Wand (29), der mit glühender Holzkohle gefüllt vielleicht als Kocher diente, und eine rundbodige Schüssel mit Kragenrand (28), die mit ih-

rem Durchmesser unterhalb des Kragens genau auf den Ständer passt². Damit war der Anlass gegeben, das Glas nicht als Einzelstück, sondern im Zusammenhang mit den Begleitfunden zu publizieren.

Schichtverhältnisse

Das natürliche Gelände fällt an dieser Stelle stark nach Norden ab. Daher waren im höher gelegenen Bereich im Vergleich zur übrigen Grabungsfläche auch jüngere Schichten erhalten geblieben. Die Stratigraphie war allerdings recht verworren. Zahlreiche spätere, vorwiegend frühmittelalterliche Gruben waren in ein spätrömisches Substrat eingetieft³. Die einzelnen Schichten waren oft nicht gegeneinander abzugrenzen, was seine Auswirkung in Fundkomplexen mit stark vermischtem Material zeigt. Tabelle 1 gibt die schematische Abfolge und grobe Datierung der Fundkomplexe wieder, ohne Berücksichtigung von Gruben und anderen Störungen.

- 1 Vgl. U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 53 ff. Abb. 10 und 15 (in diesem Band).
- 2 Die aufgrund der Rundbodigkeit erfolgte Interpretation als Stürze eines Gefäßes identischer Form aus Chur ist somit nicht unbedingt schlüssig: A. Hochuli-Gysel/A. Siegfried-Weiss/E. Ruoff/V. Schaltenbrand, Chur in römischer Zeit 1. Ausgrabungen Areal Dosch. Antiqua 12 (Basel 1986) 104 Taf. 27, 10. – Ein zweihenkliger Topf mit Rundboden und Kragen wird im Museum von Neapel aufbewahrt. Der Boden ist durchlocht, der Topf dürfte also zum Garen über Dampf gebraucht worden sein. Le collezioni del Museo Nazionale di Napoli. Gli oggetti di uso quotidiano Catalogo (Rom 1986) 200 Kat. 192.
- 3 Vgl. Müller (Anm. 1) 66–67 (zu Periode D).

Tabelle 1: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26: Abfolge der Fundkomplexe (ohne Gruben und Störungen).

Fundkomplex	Abtrag	Passscherben	Abtragsbeschreibung	Datierungen
D06502	26.001		nach Baumaschinenabtrag	vermischt, mehrheitlich Neuzeit
D06505	26.002			vermischt, römisch bis Neuzeit
D06511	26.003		Schicht 5 nach Profil 28	vermischt, vorwiegend FMA
D06525	26.005		Schicht 5 nach Profil 28 unterste 10 cm	vermischt 300–450 n. Chr., vereinz. FMA und Neuzeit
D06533	26.006			spätrömisch bis ca. 450 n. Chr.
D06543	26.007		Schicht 9 und 10 (oberer Teil) nach Profil 28	nicht genau datierbar, römisch
D06563	26.008			vermischt, 30–300 n. Chr.
Diverse	26.009–26.014		versch. Eingriffe in den gewachsenen Boden	bis ca. 200 n. Chr., vereinzelt auch FMA und Neuzeit

Kommentar

Trotz der undeutlichen Fundsituation liessen sich bei Betrachtung des Materials aus den Fundkomplexen doch zeitliche Tendenzen von oben nach unten feststellen. Die oberen zwei Komplexe D06502 und D06505 sind zeitlich stark vermischt und weisen einen hohen Anteil an neuzeitlichem Fundgut auf, obwohl sie wenig fundreich sind. Die fundreichen Komplexe D06511 und D06525 darunter erbrachten zwar vereinzelt ebenfalls neuzeitliches Material⁴ und decken auch einen grösseren zeitlichen Rahmen ab, doch lässt sich innerhalb dieses Rahmens ein spätrömisch-frühmittelalterlicher Schwerpunkt verfolgen. Der noch tiefer gelegene Komplex D06533 enthält kaum Keramik frühmittelalterlicher Zeitstellung; Komplex D06543 darunter hat nur noch spätrömische und römische Keramik und Kleinfunde geliefert. Die Scherben der zwei obersten Komplexe sind recht kleinteilig, in Fundkomplex D06511 unmittelbar darunter fanden sich dagegen mehrfach nahezu vollständig zu ergänzende Gefässe, überwiegend des 5. und 6. Jahrhunderts. Es ist gut denkbar, dass dieses Material aus den Gruben stammt, welche in die spätrömische Schicht eingetieft worden waren und beim Abtrag nicht von dieser getrennt werden konnten. Wie Tabelle 1 zeigt, sind die fünf obersten Komplexe durch Passscherben miteinander verbunden.

Fundkomplex D06505

Im stark vermischten Fundkomplex D06505 (Tabelle 1) fällt der Standring eines Sigillatagefässes (1) auf, dessen roter, relativ poröser Ton und dessen rotoranger Überzug von der bei uns allgemein bekannten ostgallischen Ware und Argonnenware abweichen, dennoch scheinen am ehesten diese Produktionsgebiete für das Stück in Frage zu kommen. Unter der Kochkeramik findet sich ein Topf (17) mit Wellenbändern zwischen horizontalen Linien, dessen typische, vulkanische Magerung in das Kaiserstuhlgebiet weist. Vergleichbare Gefässe stammen auch aus der Kaiseraugster Grabung «Jakoblihaus»⁵, die Keramik wird vom 6. bis ins 8. Jahrhundert hergestellt. Der Topf 18 gehört ins 12. Jahrhundert n. Chr.⁶

Fundkomplex D06511

Betrachten wir den fundreichen Komplex D06511 (Tabelle 1), so fallen unter der Sigillata und Glanztonware einige Altstücke des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. auf. Die restliche Sigillata, Glanztonware sowie die feinere Gebrauchsware und etliche Kochtöpfe gehören ins fortgeschrittenere 4. und ins frühere 5. Jahrhundert, wie dies auch für die Gläser und übrigen Kleinfunde der Fall ist. Auffallend hoch erscheint der Anteil der handgemachten, sogenann-

ten «germanischen» Ware des gleichen Zeitraumes. In das fortgeschrittenere 5. und auch schon 6. Jahrhundert kommen wir mit den verschiedenen Varianten (49–62) des Wölbwandtopfes Alzey 32/33, einer Form, welche erst ab etwa 400 n. Chr. erscheint⁷, sowie weiteren Kochtöpfen aus rauhwandiger Drehscheibenware (42–47). Der mögliche Henkeltopf Alzey 30 (Inv. 1997.04.D06511.165) sowie Kochtöpfe mit Deckelfalzrand und Varianten davon sind vielleicht noch eher im späten 4. und früheren 5. Jahrhundert anzusiedeln⁸. Die Nigra-Knickwandkeramik gehört dem 6. Jahrhundert an, die mit Rechteckstempel verzierte dessen zweiter Hälfte. Die sandige Drehscheibenware, die mit frühesten Vertretern im späteren 6. Jahrhundert auftaucht, ist mit nur einem Exemplar (79)⁹ belegt. Keramik des 7. Jahrhunderts fehlt, und auch das spätere 6. Jahrhundert ist in geringerem Masse vertreten.

Die spätantike Sigillata bzw. Glanztonware macht nur mehr einen geringen Anteil im Scherbenmaterial aus, die drei Stücke 19–21 kommen aus den unterschiedlichsten Produktionszentren: aus Nordafrika, aus den Argonnen sowie aus Töpfereien im Rhonetal (Portout und Verwandtes). Glanztonware aus dem Rhonetal, welche Sigillataformen übernimmt oder nachahmt, ist vor allem in der Westschweiz verbreitet. Die Schüssel 21, wie auch 82 aus Fundkomplex D06525, gehört zur Form Chenet 328 bzw. Portout 40, die beispielsweise im spätrömischen Kastell von Yverdon gefunden wurden¹⁰. Die zwei kräftig gegliederten, mit auffallend viel Kalk gemagerten, im Bruch faserigen Kochtöpfe 39–40 dürften aus der Gegend von

4 In FK D06525 nur ein Stück neuzeitliche Fayence.

5 R. Marti (mit Beitr. v. S. Fünfschilling/M. Peter), Frühmittelalterliche Siedlungsfunde aus dem Castrum Rauracense (Grabung Kaiseraugst, «Jakobli-Haus» 1994.02). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 149 ff., 189, Nrn. 158. 159.

6 Für die Durchsicht der bestimmten Scherben, für Korrekturen und zahlreiche Hinweise danken wir Reto Marti ganz herzlich. Die Arbeit wäre ohne ihn in der Form nicht möglich gewesen. Auch Stefanie Martin-Kilcher haben wir für verschiedene Hinweise zu danken.

7 U. Gross, Zur rauhwandigen Drehscheibenware der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters. Fundberichte aus Baden-Württemberg 17/1, 1992, 423 ff. bes. 429.

8 Reto Marti hatte den Eindruck, dass es sich noch um älteres Material handeln könnte. Lippenränder wie bei Topf 37 scheinen eher noch ins frühere 5. Jh. zu gehören, auch die Machart unterstützt diesen Eindruck; vgl. aber auch Gross (Anm. 7). Es gibt Deckelfalzränder bzw. Kehlrandbildungen bis ins 6. Jahrhundert n. Chr., offenbar aber nicht mehr im 7. Jh. Ebenda 427.

9 U. Müller (mit zwei Keramik-Tafeln v. R. Marti), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1994. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 65 ff., 75 Abb. 10.6. Die Keramik wurde von R. Marti zusammengestellt.

10 K. Roth-Rubi, Zur spätrömischen Keramik von Yverdon. Zeitschr. Arch. Kunstgesch. 37, 1980, 149 ff., bes. Taf. 3,45.

Mayen (?) nach Kaiseraugst gekommen sein¹¹. Die feinere Gebrauchskeramik sowie die Masse der Kochtöpfe dürften dagegen lokal oder in der näheren Umgebung von Kaiseraugst entstanden sein, einige Profile wie 48 finden sich auch im Material der frühmittelalterlichen Siedlung Lausen-Bettenach¹². Die feine Schale 26 aus orangem Ton mit sorgfältig geglätteter Oberfläche steht vom Profil her Schüsseln aus sogenannter «rehbrauner» Ware nahe, wie sie auch im Kastell Schaan vorkommen, die Tonfarbe weicht jedoch eindeutig ab¹³. Interessant ist auch die Schale 30 aus rauhwandiger Drehscheibenware, deren Form späten Reibschalen entspricht, bei der Reibkörner jedoch vollständig fehlen. Am ungewöhnlichsten jedoch ist die grosse, orange Schüssel 28 mit tief angesetztem Kragenrand, die mit dem Kragenrand auf den grauen, ringförmigen Untersatz 29 passt¹⁴. Der mit zwei Ausschnitten versehene Untersatz dürfte die Glut beieinandergehalten haben – die Hitze konnte dann, gezielt gebündelt durch die Wände des Untersatzes, den Schüsselboden erreichen. Die Ausschnitte dienten zur Beschickung und wohl auch zur Luftzufuhr. Der Untersatz ist einheitlich grau, Brandflecken und Krustenreste liessen sich nicht feststellen, vielleicht diente er auch nur zum Warmhalten von Speisen in der Nähe des Feuers. Der Topf 47 aus rauhwandiger Drehscheibenware mit unbeholfenem Rechteckrollstempel scheint ein Einzelstück des späteren 6. Jahrhunderts zu sein, Rechteckrollstempel sind in der Regel jünger. Die orange Wandscherbe 78 mit Leiste und Wellenband gehört möglicherweise zu einem Krug und könnte Verbindung zu Rätien aufweisen¹⁵. Der gesamte Fundkomplex D06511 lässt sich gut mit der Keramik aus der Grabung «Jakoblihaus», unterer Humusbereich, vergleichen¹⁶. Dort ist der Anteil an handgemachter Keramik des 4. und früheren 5. Jahrhunderts allerdings geringer. Höher ist aber der Anteil an Keramik des ausgehenden 6. Jahrhunderts und an Elementen, die jünger zu datieren sind, wie gelbtonige oder sandige Drehscheibenware. Der Fundkomplex D06511 dürfte in die Zeit um 450–600 zu datieren sein, mit einem Schwerpunkt von 450–550 n. Chr.

Fundkomplex D06525

Im darunterliegenden Komplex D06525 (Tabelle 1) ist der Anteil an spätantiker Keramik höher als bei D06511, die eine Wandscherbe eines Knickwandtopfes (101) des 6. Jahrhunderts ist ein Ausreisser, wohl auch ein Boden, der möglicherweise jünger ist¹⁷. Es erscheinen mehr kleine Fragmente von Gefässen des 3. Jahrhunderts und älter, wie zum Beispiel ostgallische Sigillata, Glanztonbecher, orange einfache Teller und Krugscherben. Verhältnismässig zahlreich sind Amphorenfragmente unterschiedlichster Produktion. Auch die Weinamphore Dressel 2–4 (87) aus einer italischen Töpferei des 3. Jahrhunderts¹⁸ gehört dazu. Die übrige Sigillata bzw. Glanztonware besteht aus Argonnensigillata (81) und Produkten aus dem Rhonetal,

wohl aus Portout oder Umgebung (82–83), die sich gut in das ausgehende 4. und frühere 5. Jahrhundert datieren lassen. Eine Schüssel (84)¹⁹ und eine Reibschüssel (Inv. 1997.04.D06525.74) gehören zur Gruppe der oberrheinischen Nigra, mit weisslicher und graubrauner Oberfläche, die vom späteren 4. Jahrhundert an in dieser Art nicht mehr hergestellt wird²⁰. Kochkeramik mit Kammstrichverzierung und Muschelkalkmagerung sowie die handgemachte, teilweise überdrehte Ware (88–89) sind noch häufig, rauhwandige Drehscheibenware in spätantiker Tradition erscheint kaum, Wölbwandtöpfe fehlen vollständig. Der Komplex dürfte, auch im Hinblick auf die Kleinfunde, am ehesten in das ausgehende 4. und das frühere 5. Jahrhundert gehören, in die Zeit um 390 bis 430/450 n. Chr.

Fundkomplex D06533

Ähnlich in der keramischen Zusammensetzung wie D06525 ist auch der darunterliegende Komplex D06533 (Tabelle 1). Erhöht hat sich wiederum der Anteil an Typen, die bereits im späteren 3. Jahrhundert und früher geläufig sind, wie Glanztonbecher (103), Schüssel mit Deckelfalzrand (104), Teller (106), Kochtopf mit Wellenband (109) sowie Deckel (107) und wohl auch das Fragment eines Ringgefässes (108). Ins 4. und frühere 5. Jahrhundert gehört die fast ausschliesslich aus handgemachter Ware bestehende Kochkeramik, die teilweise Krustenreste auf-

11 Marc-André Haldimann kennt nichts Vergleichbares aus der Westschweiz, er hält die Mayener Gegend als Herkunftsort für möglich (mündliche Mitteilung).

12 Hinweis Reto Marti.

13 E. Ettlinger, Die Kleinfunde aus dem spätrömischen Kastell Schaan. *Jahrb. Hist. Ver. d. Fürstentum Liechtenstein* 59, 1959, 225 ff. bzw. in: *Kleine Schriften, Rei Cretariae Romanae Fautorum, Acta Supplementa* 2 (Augst/Kaiseraugst 1977) 94 ff. Taf. 2,4.4a.

14 Dies hat Verena Vogel Müller schon während des Inventarisierens bemerkt.

15 Hinweis Reto Marti.

16 Marti (Anm. 5) Abb. 9–15. Es ist zu bemerken, dass dieses Ensemble mehrere Fundkomplexe zusammenfasst. Die Keramik dieser Komplexe wurde jedoch nahezu vollständig erfasst und abgebildet. Zur Datierung ebd. 161.

17 Inv. 1997.04.D06525.66.

18 S. Martin-Kilcher (mit einem Beitr. v. M. Schaub), Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst 2: Die Amphoren für Wein, Fische, Südfrüchte (Gruppen 2–24) und Gesamtauswertung. *Forsch. Augst* 7/2 (Augst 1994), 340 Anm. 336.

19 Hinweis von S. Martin-Kilcher. Der Schüsseltyp ist unter der oberrheinischen Nigra nicht häufig, ebenso der orange Ton und weissliche Überzug.

20 H. Bernhard, Studien zur spätrömischen Terra Nigra zwischen Rhein, Main und Neckar. *Saalburg-Jahrb.* 40–41, 1984–85, 34 ff. bes. 90 (die graue Nigra löst die hellen Waren mit bräunlichen Oberflächen ab).

weist, sowie der Teller Chenet 304 aus Argonnensigillata 102. Die Schüssel 105 mit mattem, dünnem, wie gemalt wirkendem Überzug gehört wohl kaum zu der sogenannten rot oder rotbraun gestrichenen Ware, die erst ab etwa 430 n. Chr. produziert wird und offenbar hauptsächlich Terra Sigillata-Formen nachahmt. Diese Ware sei mit einem der Sigillata ähnlichen dichten Überzug versehen und nicht mit einem dünnen, wie gemalt wirkenden²¹. Die Schüssel dürfte entweder auf Vorbilder des 3. Jahrhunderts zurückgehen oder selbst ins 3. Jahrhundert gehören, das heisst als Altstück zu betrachten sein²². Die dünnen Überzüge sind im hiesigen Keramikmaterial seit dem 2. Jahrhundert bekannt²³.

Fundkomplex D06543

Der Komplex D06543 (Tabelle 1), der unter D06533 liegt, enthält ausschliesslich vermischte römische Keramik des 1. bis 3. Jahrhunderts²⁴.

Schlussfolgerungen zur Keramik

Auffallend ist im fortgeschrittenen 5. und 6. Jahrhundert, wie auch schon in den von der Grabung «Jakoblihaus» publizierten Komplexen²⁵, der hohe Anteil an Kochgeschirr bzw. Kochtöpfen (hier Fundkomplex D06511). Die feinere Gebrauchsware in römischer Tradition spielt nur noch eine untergeordnete Rolle, Teller und Schüsseln sind selten, Krüge und Becher fehlen nahezu vollständig. Das Trinkgeschirr wird bis um die Mitte des 5. Jahrhunderts ausschliesslich durch Glasgefässe repräsentiert, die Formen des späten 5. und 6. Jahrhunderts fehlen im Glasbestand weitgehend²⁶.

Eine genaue Chronologie der sehr heterogenen rauhwandigen Drehscheibenware ist bisher noch schwer möglich. Sie scheint im 4. Jahrhundert, vielleicht auch schon früher, aufzukommen und zuerst noch spätrömische Formen zu umfassen, die sich nach und nach verändern. So entfernt sich der Deckelfalzrand wohl mehr und mehr von seinem sichelförmigen Vorbild des Topfes Alzey 27, es ist aber nicht genau klar, ab wann dies geschieht und ob auch ein Nebeneinander des «Originals» und des Abbildes möglich ist²⁷. Flaue, den Lippenrändern ähnliche Deckelfalziränder bei scheibengedrehten Kochtöpfen sind überdies auch früher schon bekannt. Eine neue Topfform wird Anfang des 5. Jahrhunderts mit dem sogenannten Wölbwandtopf eingeführt²⁸.

Vergleicht man nun den hier vorgestellten Komplex D06525 des ausgehenden 4. und früheren 5. Jahrhunderts mit einem Keramikensemble des letzten Viertels des 4. Jahrhunderts, das ebenfalls aus dem Bereich des Kastells Kaiseraugst stammt²⁹, so fällt trotz kleinerer Fundbasis auf, dass dort der Anteil an Sigillata weitaus höher ist, ebenso der Anteil an feinkeramischen Schüsseln und Tel-

lern. Die Sigillata scheint teils aus den Argonnen, teils aber noch aus ostgallischer Produktion zu stammen³⁰. Die meisten Kochtöpfe³¹ zeigen Profile, die in ähnlicher Form auch schon seit dem späteren 3. Jahrhundert möglich sind. Auch in diesem Komplex hat es offenbar einige frühmittelalterliche Scherben sowie ein neuzeitliches Gefässfragment. Der höhere Sigillataanteil sowie der höhere Anteil an Schüsseln und Tellern im Komplex der Grabung «Zellhaus» scheinen jedoch die spätere Datierung unseres Fundkomplexes D06525 zu rechtfertigen, möglicherweise muss sie bereits gesamthaft an den Beginn des 5. Jahrhunderts gesetzt werden.

Kleinfunde

Gläser

Die späten Gläser³² aus den vorgestellten Fundkomplexen D06511 und D06525 bestehen aus Bechern und wohl einer Schale. Es handelt sich in der Hauptsache um die ge-

- 21 L. Hussong/H. Cüppers, Die Trierer Kaiserthermen. Die spätrömische und frühmittelalterliche Keramik. Trierer Grabungen u. Forsch. I,2 (Trier 1972) 71 f. und H. Bernhard, Die spätrömischen Burgi von Bad Dürkheim-Ungstein und Eisenberg. Eine Untersuchung zum spätantiken Siedlungswesen in ausgewählten Teilgebieten der Pfalz, Saalburg Jahrbuch 37, 1981, 23 ff. bes. 55.
- 22 S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst 1: Die südspanischen Ölamphoren (Gruppe 1). Forsch. Augst 7/1 (Augst 1987) 40 Abb. 16,5 (Mitte bis 3. Viertel 3. Jh. n. Chr.).
- 23 Zahlreiche Beispiele unter der Keramik der Mansio. S. Fünfschilling, Die Funde der Mansio Grabung Augst-Kurzenbetti 1963–1968.51 (in Vorbereitung).
- 24 Dieser und die noch weiter unten nachfolgenden Komplexe werden hier nicht mehr berücksichtigt.
- 25 Marti (Anm. 5).
- 26 Siehe auch S. Fünfschilling in: Marti (Anm. 5) 167.
- 27 Dies lässt sich auch bei Gross (Anm. 7) nicht immer schlüssig nachvollziehen. – In unserer Gegend wird die rauhwandige Drehscheibenware ab dem späteren 4. Jh. geläufig (Marti [Anm. 5] 155, vgl. aber auch Anm. 28). Bei der Bestimmung der rauhwandigen Drehscheibenware kommt es vor allem darauf an, Vergleichsmaterial in Augenschein zu nehmen. Die alleinige Durchsicht von Profilen in Publikationen hilft dem ungeübten Betrachter nicht weiter.
- 28 Zur zeitlichen Frage siehe: R. Marti, Kontinuität und Wandel am Beispiel frühmittelalterlicher Keramik aus der Nordwestschweiz. In: Keramik zwischen den Epochen. Funktion–Formenwandel–Technik (Bern 1994) 49 ff.
- 29 V. Vogel Müller/U. Müller, Eine Grabung im Innern des Kastells Kaiseraugst (1993.03). Neue Hinweise zur Bauzeit des Kastells Kaiseraugst und zur Existenz eines älteren Auxiliarkastells? Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 151 ff. bes. 175 Abb. 23. Münze des Valentinian II, 388–392.
- 30 Vogel Müller/Müller (Anm. 29) 175 Abb. 23,5 (?) 6–7.12 ostgallisch, 8–10 Argonnen sowie zwei nicht abgebildete WS (S. 176). Es sind noch zwei Keramikbecher vertreten, ein Sigillatabecher und ein Becher Niederbieber 33 (12.13).
- 31 Vogel Müller/Müller (Anm. 29) Kat. 15–20.
- 32 Vgl. auch die Bemerkungen zu den Gläsern aus dem «Jakoblihaus», S. Fünfschilling (Anm. 26) 163 ff.

läufige spätantike Becherform Isings 106/109 mit abgesprengten und bei den vorliegenden Beispielen immer überarbeiteten Rändern. 125 dürfte wohl zu einer Schale gehören, 121 ist ein halbkugelig Becher der Form Isings 96. Das Fragment 128 mit den aufgelegten blauen Nuppen wird mit grosser Wahrscheinlichkeit ebenfalls zu einem konischen Becher zu ergänzen sein. Das schliffverzierte Glas 120 steht formal zwischen Becher und Schale. Die Qualität der Gläser ist gut, alle sind sehr hell naturfarben und waren ursprünglich wohl nahezu durchsichtig. Die Auswahl gehört zu den geläufigen Formen des 4. und früheren 5. Jahrhunderts, die sowohl in Kaiseraugst als auch an zahlreichen anderen spätantiken Fundorten häufig sind.

Wie die bereits publizierten schliffverzierten Gefässe aus dem Bereich des Kastells Kaiseraugst³³ so zählt auch das einst recht grosse Gefäss 120 mit geometrischer Schliffverzierung zu den Luxusgläsern. Deren Zahl wurde in den letzten Jahren durch verschiedene in der Nähe der Thermen und des Südtors gelegene Grabungen³⁴, die erstmals in grösseren Mengen römisches Fundgut des 4. und früheren 5. Jahrhunderts geliefert haben, deutlich erhöht. Es zeigt sich nun im kastellzeitlichen Kaiseraugst die ganze Bandbreite spätrömischer, mit verschiedenem Schliff und mit Auflagen verzierter sowie formgeblasener Becher und Schalen, die den Funden aus den noch in spätantiker Zeit Zentrumsfunktion ausübenden Städten wie Trier und Köln nahestehen und wohl auch aus diesen Gebieten nach Kaiseraugst gekommen sind. Auch *nach* der Vergrabung des Silberschatzes gab es also genügend Bewohner im Kastell, die auf einen gewissen Luxus Wert legten und diesen offenbar auch bezahlen konnten.

Das reich mit feinem, geometrischem Schliff verzierte Gefäss 120, welches eine Zwischenform zwischen konischem Becher und halbkugelig Schale darstellt, hat keine Parallelen unter den schliffverzierten Gläsern aus Kölner Werkstätten. Die flächendeckende, ornamentale Verzierung aus feinen Hohlschliffen mit eingeschriebenen, wenig eingetieften Facetten findet ihre bisher einzige Entsprechung auf einer Schale der Form Trier 15c aus einer spätantiken Villa in Carhaix, Dept. Finistère, Frankreich³⁵. Das Gefäss 120 aus Kaiseraugst und dasjenige aus Frankreich sind die bisher einzigen bekannt gewordenen, bei denen die gesamte Wand teppichartig mit Hohlschliff-Motiven verziert ist. Wie bereits früher dargelegt, erscheinen rein geometrische Motive, die zudem meist in Friesform die Wand bedecken, verhältnismässig selten³⁶. Die aus zwei parallel geführten Hohlschliffen gebildete «Umrandung» der Facetten bei Gefäss 120 begegnet als ähnliches Motiv in anderer Schlifftechnik bei den grossen, zylindrischen Krügen der Form Isings 126/127³⁷. Zwei parallele, vertikale Hohlschliffe und je zwei parallele, dachartig darübergesetzte Hohlschliffe bilden häufig abschliessende Frieze³⁸.

Bronzen

Aus den Komplexen D06511 und D06525 stammen zwei Zwiebelknopffibeln aus Bronze. Sie gehören beide zu Kellers Typ 3 bzw. Typ Riha 6.5.3B und C³⁹. Bei beiden Fibeln ist der Bügel schmaler als der Fuss, der Querarm ist mit kleinen Aufsätzen geschmückt. Bei Nummer 133 sind die Knöpfe noch nicht echt zwiebelförmig. Der Fuss ist mit Kreisaugen, bei Nummer 134 mit Pelten verziert. Eine mit 133 gut vergleichbare, fabrikneue Fibel stammt aus der nahegelegenen Grabung «Jakoblihaus»⁴⁰. Der Typ Keller 3 wird in die Zeit um 340–360 n. Chr. datiert, er ist durch Keramikdatierungen in Augst jedoch sicher bis um 400, vielleicht auch noch darüber hinaus belegt⁴¹.

33 S. Fünfschilling, Zu einigen Schliffgläsern aus Kaiseraugst. In: Römerstadt Augusta Raurica (Hrsg.), MILLE FIORI. Festschr. f. Ludwig Berger. Forsch. Augst 25 (Augst 1998) 33 ff.

34 Grabung beim «Adler» (1990/1991.05) und «Jakoblihaus» (1994/1995.02) südöstlich der Rheinthermen, Grabung «Löwen» (1997/1998.04) nordwestlich des Kastellsüdtors, alle Grabungen sind nicht weit vom Fundort des Silberschatzes entfernt.

35 Unglücklicherweise ist das Gefäss noch nicht publiziert. Für die freundliche Überlassung der Unterlagen danke ich Françoise Labaune. Die Schale trägt ebenfalls geometrischen Dekor auf der ganzen Wand, oben und unten begrenzt durch einen doppelten Fries aus übereinandergelegten Zickzacklinien, im oberen und unteren Fries ist jeder zweite der durch die Übereinanderlegung der Zickzacklinien entstandenen Rhomben durch eine Kreuzschraffur ausgefüllt. Die Wand ist mit grossen Quadraten aus feinen Hohlschliffen verziert, die fortlaufend angelegt sind, die Ecken sind durch kurze, schräge Striche betont. Im Quadrat eingeschrieben ist ein weiteres, mit Kreuzschraffur verziertes Quadrat. Letzteres begegnet als Motiv auf zahlreichen mit Schliff verzierten Gefässen. – In Mosdós (Ungarn) wurde ein konischer Becher gefunden, dessen obere Hälfte mit zwei breiten Zonen verziert worden ist, die durch schmale, mit Tannenzweigmustern ausgefüllte Frieze eingefasst und unterteilt worden sind. Die Zonen zeigen ein ähnliches Grundmotiv wie auf Becher 120 aus Kaiseraugst, die eingeschlossenen Facetten fehlen jedoch. Vgl. L. Barkóczi, Pannonische Glasfunde in Ungarn. Studia Arch. 9 (Budapest 1988) 106, Kat. 167 Taf. 15, 167.

36 Dazu Fünfschilling (Anm. 33).

37 H. Tait (Hrsg.), Five Thousand Years of Glass (London 1991) Nr. 112. Es ist hier arkadenartig gestaltet, das Motiv ist unten nicht geschlossen.

38 Zwei Schalen aus Luni: F. Paolucci, I vetri incisi dall'Italia settentrionale e della Rezia nel periodo medio e tardo imperiale (Florenz 1997) 139; 140. – aus Rom: M. Sternini, Il vetro in Italia tra V e IX secoli. In: Le verre de l'antiquité tardive et du haut moyen age. Typologie–Chronologie–Diffusion (Guiry-en-Vexin 1995) 243 ff. bes. 271 Abb. 3, 5 und 275 Abb. 7, 58. – Schale aus Trier: K. Goethert, Fragmente eines Diatretbeckers und andere Gläser von der Saarstrasse in Trier. Trierer Zeitschrift 52, 1989, 353–368, bes. 362, Abb. 6.

39 E. Riha (mit einem Beitr. v. R. Fichter, Chr. Hochhaus), Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 3 (Augst 1979) 173.

40 U. Müller (Anm. 9) 65 ff. bes. 77 Abb. 13 und Anm. 17.

41 E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. Forsch. Augst 18 (Augst 1994), 147, Tabelle 182.

Die scheibenförmige Riemenzunge 132 mit «Henkeln», feinem Punzdekor und Kreisaugen ist besonders im südwestdeutsch-alamannischen Raum verbreitet. Die leicht schwalbenschwanzartig ausgezogenen Enden der Zwinge mit sparsamem Kerbschnitt lassen an degenerierte Tierköpfe denken. Die Riemenzunge gehört zu den punzverzierten Gürtelgarnituren der Stufe I und II nach H. W. Böhme, die ungefähr in die 2. Hälfte des 4. und die ersten Jahrzehnte des 5. Jahrhunderts datiert werden⁴². Die einfache D-förmige Gürtelschnalle 131 gehört in denselben Rahmen. Beim peltaförmigen Zierbeschlag mit Doppelknöpfen 135 dürfte es sich um ein Altstück handeln, das jedoch möglicherweise bis ins 4. Jahrhundert weiterbenutzt worden ist. Es gehört zu den Ausrüstungsgegenständen, die J. Oldenstein den Auxiliartruppen zugeordnet hat⁴³.

Beim Stück 138 handelt es sich vermutlich um einen Bronzearmring mit Stollenenden wie aus dem spätrömischen Ziegelgrab 25 von Kaiseraugst-Stalden, der in die 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts datiert⁴⁴.

Eisen

Das Eisenfragment 139, ein Beschlagrest mit vierkantigem Scharnierstift und Weissmetallüberzug, ist schwer zu deuten, könnte aber möglicherweise zu einem Möbel oder Kästchen gehört haben.

Bein/Geweih

Nicht ungewöhnlich im spätantiken und frühmittelalterlichen Fundgut sind Beinkämme und Geweihrosenscheiben⁴⁵. Zum sehr stark fragmentierten Kamm 141 findet sich in unmittelbarer Nähe, im «Jakoblihaus», eine Parallele gleicher Zeitstellung⁴⁶. Geweisscheiben wie 140, die offenbar Amulettcharakter hatten, finden sich beispielsweise auch in der spätrömischen Befestigung Sponeck⁴⁷, sie können jedoch schon früher vorkommen.

Lavez

Das Randfragment 142 gehört zum Typ des schrägwandigen Topfes mit Rillendekor, der vom 1. bis ins 4. Jahrhundert gebraucht wurde und weite Verbreitung fand. Die Form ist beim Lavezgeschirr die am häufigsten hergestellte überhaupt⁴⁸. Es ist anzunehmen, dass auch die übrigen zwei Lavezgefäßfragmente zu dieser Form gehören.

Zusammenfassung

Die vorgestellten Fundkomplexe aus der Grabung in der Nähe des Kastellsüdtores zeichnen sich durch einige in Kaiseraugst bisher unbekannte Keramikformen sowie durch ein reich verziertes Schliffglas aus. Das Material deckt den Zeitraum des ausgehenden 4. bis zum späteren 6. Jahrhundert n. Chr. ab.

Katalog der Funde

Fundkomplex D06502

Der Fundkomplex ist sehr vermischt, es gibt 6 spätrömische Fragmente, darunter 1 RS Chenet 320, eine WS ostgallische Sigillata, eine rätische Reibschale, eine Krugscherbe und ein Amphorenbruchstück, der Rest enthält Ware, wie sie in den folgenden Komplexen vorgestellt wird, darüber hinaus aber noch mittelalterliche Scherben und Neuzeit (2 bzw. 6 Fragmente, ohne Berücksichtigung der Kleinfunde). Alle Scherben sind recht klein. Der Komplex enthält eine Passscherbe zur Schüssel 28.

Fundkomplex D06505 (Abb. 1)

Neuzeitliche Funde

- fünf Scherben, vier Gläser.

Sigillata

- WS, Teller, Drag. 18/31, Ton und Überzug orange. Ostgallisch. Altstück (Inv. 1997.04.D06505.6).
- 1 BS, Standring, Teller/Schüssel, Ton rotorange, Überzug orange, matt. Ostgallisch/Argonnen? (Inv. 1997.04.D06505.7).

Glanztonware

- 2 BS, Becher, Ton grauorange, leicht gemagert, Überzug rotorange fleckig bis braunrot. Wohl zurechtgeschlagen (Inv. 1997.04.D06505.9).

- 42 H. W. Böhme, Germanische Grabfunde des 4. bis 5. Jahrhunderts. Münchner Beitr. z. Vor- u. Frühgesch. 19 (München 1974), 77 und Texttafel A und B sowie M. Martin, Das spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst, Kt. Aargau (Text). Basler Beitr. z. Ur- u. Frühgesch. 5A (Derendingen 1991) 37; 38 Abb. 17,1.
- 43 J. Oldenstein, Zur Ausrüstung römischer Auxiliareinheiten. Studien zu Beschlägen und Zierat an der Ausrüstung der römischen Auxiliareinheiten des obergermanisch-raetischen Limesgebietes aus dem zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr., 57. Ber. d. Röm.-Germ. Komm., 1976, 49 ff. bes. 178 ff. und Taf. 53.
- 44 E. Riha (mit Beitr. v. C. W. Beck/A. R. Furger/W. B. Stern), Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 10 (Augst 1990) 55 und 190, Nr. 2929.
- 45 Vgl. auch: S. Deschler-Erb, Römische Beinartefakte aus Augusta Raurica. Rohmaterial, Technologie, Typologie und Chronologie. Forsch. Augst 27/1–2 (Augst 1998) Kämme (Kat. 1983–1993): 27/1 156 f. Taf. 29; 27/2 169 f. Geweihrosenscheiben Kat. (3963–3971): 27/1 168 ff. Taf. 37–38; 27/2 324 f.
- 46 Marti (Anm. 5) 191 Abb. 9,6.
- 47 R. M. Swoboda, Die spätrömische Befestigung Sponeck am Kaiserstuhl. Veröff. d. Komm. z. arch. Erforsch. d. spätröm. Raetien. Münchner Beitr. z. Vor- u. Frühgesch. 36 (München 1986) 82 Taf. 21,269.
- 48 Hochuli-Gysel u. a. (Anm. 2) 143; 151, Tabelle 29.

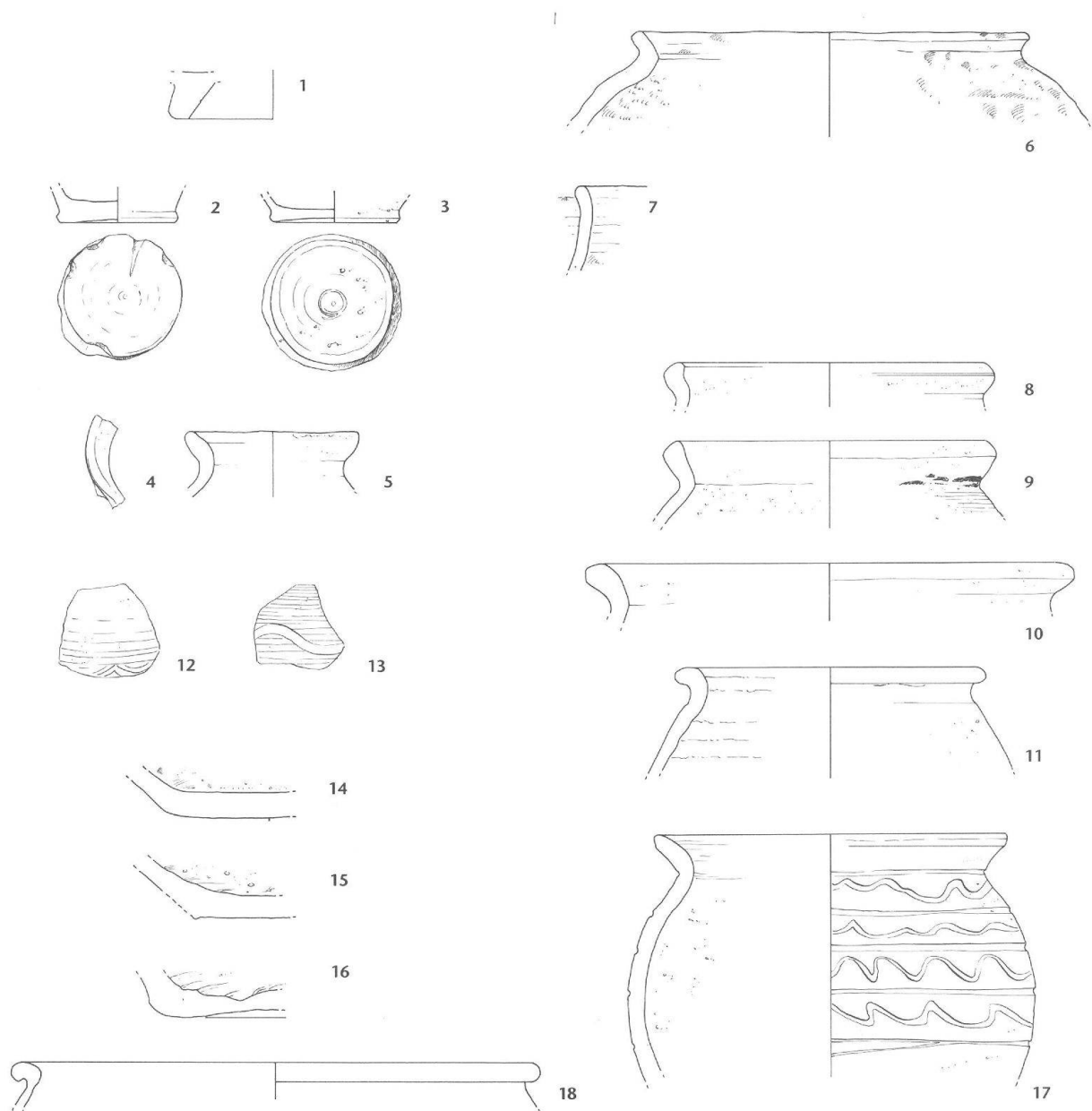


Abb. 1: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26. Keramik aus Fundkomplex D06505: 1 Terra sigillata, 2-3 Glanztonware, 4-5 Krüge, 6-17 Kochtöpfe, 18 Mittelalter. M. 1 : 3.

- 3 BS, Becher, Ton rotorange, Überzug rotbraun, Reste von Griesbewurf. Altstück. Zurechtgeschlagen? (Inv. 1997.04.D06505.8).

Krüge

- Hals, Ton gelblichocker, Kragen mit Ansatz dreier Henkel, stark verrundet (Inv. 1997.04.D06505.15).
- WS in Bodennähe, Ton hellorange, Oberfläche geglättet (Inv. 1997.04.D06505.11).
- 4 2 RS, Ton grau gemagert, kleeblattförmige Mündung (Inv. 1997.04.D06505.16).
- 5 RS, Krug? Ton grau, gemagert, handgemacht und überdreht? (Inv. 1997.04.D06505.22).
- Henkel, aus einem Tonstrang gefaltet, vierkantiger Querschnitt, Ton beigeorange. Mittelalter? (Inv. 1997.04.D06505.71).

Amphoren

- WS, Ton lachsrosabräunlich, sandig, glimmerig (Inv. 1997.04.D06505.70).

Kochgeschirr

Handgemachte Ware

- 6 RS, kurzer, trichterartiger Rand, Oberfläche grob überstrichen, graubraun, Ton dunkelgrau, gemagert (Inv. 1997.04.D06505.31).
- 7 RS, Topf mit Steilrand, Oberfläche geglättet, Ton fast schwarz, sandig gemagert, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06505.17).

Rauhwandige Drehscheibenware

- 8 RS, ausbiegender Rand mit leichter Kehlung, Oberfläche dunkelgrau sandig, Ton graubraun, gemagert (Inv. 1997.04.D06505.29).

- 9 RS, ausbiegender, innen leicht gekehlter Rand, Oberfläche grau bis graubraun, Ton braunorange, gemagert, Krustenreste, späteres 6. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06505.28).
- 10 RS, ausbiegender Rand, Oberfläche braungrau, Ton braunschwarz, gemagert (Inv. 1997.04.D06505.30).
- 11 RS, ausbiegender Lippenrand, leicht abgesetzter Hals, Oberfläche ockerorange, Ton braunocker, Kern hellgrau, gemagert (Inv. 1997.04.D06505.40).
- 12 WS, Oberfläche mit Kammstrich und Wellenband, Oberfläche aussen teilweise rötlich, teilweise dunkelgrau, feine Kalkmagerung, Glimmer, spätes 4./frühes 5. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06505.26).
- 13 WS, Oberfläche mit Kammstrich und breitem Wellenband, Ton grausandig, innen Krustenreste wohl ebenfalls noch spätantik (Inv. 1997.04.D06505.24).
- 2 WS, Oberfläche graubräunlich, innen orangebraun, Ton orange sonst grau, etwas Kalkmagerung, Glimmer, Wand mit unregelmässigen Rollstempelmustern (Inv. 1997.04.D06505.27a–b). Wohl zu Nummer 47.
- 14 BS, Bodenunterseite schwach gewölbt, Oberfläche aussen geglättet, Ton orange, grobkörnig gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06505.69).
- 15 BS, Bodenunterseite gerade, Oberfläche verstrichen, Ton orangebraun, stark grobkörnig gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06505.64).
- 16 BS, Bodenunterseite unsorgfältig von der Töpferscheibe getrennt, Bodeninnenseite mit kleinem Omphalos in der Mitte, deutliche Spuren vom Verstreichen, Ton leuchtend orange, stark und grobkörnig gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06505.63).
- 17 RS, 2 WS, teilweise anpassend, Oberfläche mit Wellenband und horizontalen Streifen, handgemacht und überdreht, Ton grau, karbonatitgemagert, Glimmer, Ware vom Kaiserstuhl, 6. bis 8. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06505.23).

Mittelalter

- 18 RS, unterschrittene, rundstabige Lippe, Ton dunkelbraun, fein gemagert, Oberfläche schwarz, hart gebrannt, 12. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06505.41).

Wandscherben, nicht gezeichnet

- WS, Oberfläche überglättet und verstrichen, verwischtes Wellenband, aussen graubeige, wie engobiert wirkend, innen grau, Ton graubraun, gemagert (Inv. 1997.04.D06505.25).

Münze

- 1 valentinianische Bronzemünze, geprägt 364–378 (Inv. 1997.04.D06505.4). (Bestimmung M. Peter)

Fundkomplex D06511 (Abb. 2–5)

Sigillata

- RS, Teller Drag. 18/31, Ton rosa, Überzug braunrot. Südgallich. Altstück (Inv. 1997.04.D06511.9).
- WS/BS, Teller/Schüssel, Ton rosa, Überzug rot. Südgallich. Altstück (Inv. 1997.04.D06511.13).
- WS, unbestimmt, Ton und Überzug orange. Ostgallich. Altstück (Inv. 1997.04.D06511.12).
- Standring, Teller/Schüssel, Ton orange, Überzug braunorange. Ostgallich. Altstück (Inv. 1997.04.D06511.11).

Argonnensigillata

- 19 BS, Standring, Schüssel, Chenet 320, Ton hellorange, Überzug matt, orangebraunfleckig (Inv. 1997.04.D06511.10).

Afrikanische Sigillata

- 20 WS, Teller, Teller/Tasse Hayes 59/70, Ton orange, Überzug innen orange, matt, Aussenseite überglättet. Ton mit afrikanischer Sigillata aus Tunesien verglichen (Inv. 1997.04.D06511.172).

Glanztonware aus Portout?

- 21 WS, Reibschüssel, Chenet 328/Portout 40, Ton gelblichrosa, Überzug orange, metallisch glänzend, feine Reibkörner (Inv. 1997.04.D06511.14).
- WS, Krug? Ton orange mit dunklem Kern, Überzug rot, innen metallisch glänzend (Inv. 1997.04.D06511.22).

Glanztonware

- 22 RS, Becher mit ausbiegendem Rand, Ton grau, Überzug schwarz. Altstück (Inv. 1997.04.D06511.15).
- WS, Schüssel? Ton beige gelblich, Überzug aussen rotorange, leicht fleckig, innen bräunlich, Ansatz von Ratterdekor (Inv. 1997.04.D06511.21).
- WS, grosser Becher? geschlossenes Gefäss? Ton okkerorange, Überzug aussen orange, innen braunrosa, metallisch glänzend (Inv. 1997.04.D06511.23).
- WS, unbestimmt, Ton gelblichorange, Überzug leuchtend orange, matt, cremig (Inv. 1997.04.D06511.24).
- 23 WS, Becher mit Wandknick, Ton gelblichorange, Überzug bräunlichorange, Ratterdekor (Inv. 1997.04.D06511.20).
- 24 RS, Becher, Niederbieber 33, Ton grau, Überzug schwarz (Inv. 1997.04.D06511.16).
- 25 BS, Becher, Niederbieber 33, Ton grau, Kalkpartikel, Überzug? grauschwarz (Inv. 1997.04.D06511.17).
- BS, Becher, Niederbieber 33, Ton grau, Überzug schwarzgrau. Zurechtgeschlagen? (Inv. 1997.04.D06511.18).
- WS, Becher, Ton gelblich, Überzug braun (Inv. 1997.04.D06511.19).

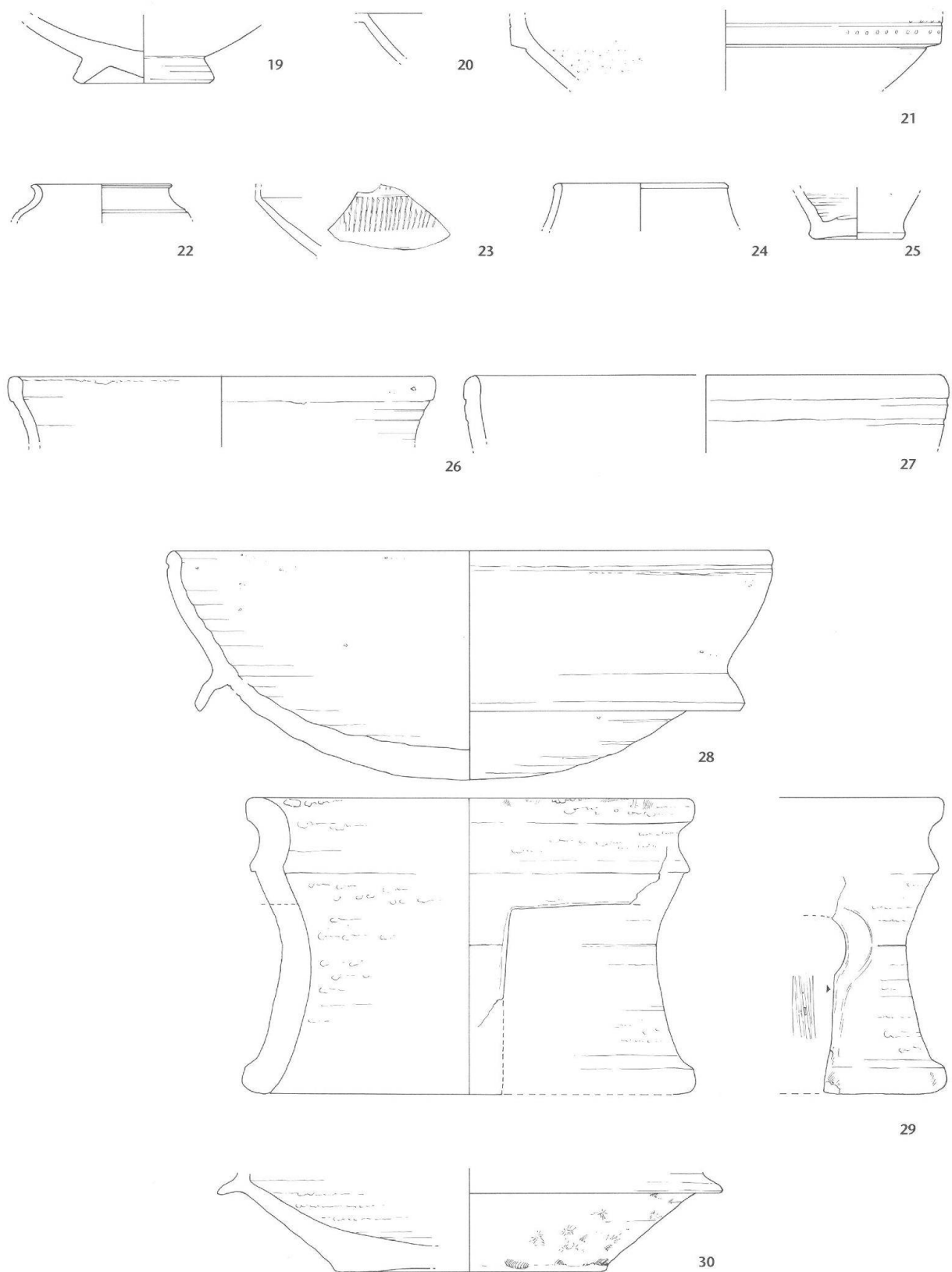


Abb. 2: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26. Keramik aus Fundkomplex D06S11: 19–20 Terra sigillata, 21–25 Glanztonware, 26–27 Schüsseln/Teller, 28–30 Varia. M. 1 : 3.

- WS, Becher, Ton gelblichorange, Überzug braunrot, Ratterdekor (Inv. 1997.04.D06511.25).

Schüsseln/Teller

- 26 RS, gerundeter, leicht einwärts geneigter Rand, Wand unter Rand einziehend, Ton orange, leichte Ziegelschrotmagerung, Oberfläche teilweise überglättet (Inv. 1997.04.D06511.26).
- 27 RS, Teller, scheibengedreht, Aussenwand mit zwei Rillen, Ton grau (Inv. 1997.04.D06511.38).

Krüge/Henkeltöpfe

- WS, Ton beige. Altstück (Inv. 1997.04.D06511.36).
- WS in Bodennähe, Ton beige. Altstück (Inv. 1997.04.D06511.37).
- breiter, angedeutet dreistabiger Henkel, Ton grau, gemagert, Oberfläche dunkelgrau, schwach glimmerig, eventuell von Henkeltopf Alzey 30 (Inv. 1997.04.D06511.165).
- kleiner, im Querschnitt vierkantiger Henkel, braungrau. Mittelalter? (Inv. 1997.04.D06511.166).

Varia

- 28 2 RS, WS, BS teilweise anpassend, Schüssel, Ton orange, feinkörnig gemagert, Oberfläche ocker, Boden dickwandig (Inv. 1997.04.D06502.11/D06505.14/D06511.74a–b).
- 29 2 Wandpartien eines Untersatzes oder Stövchens, Ton grau, Oberfläche fleckig dunkelgrau, teilweise überglättet. Wandung mit Ansätzen von Ausschnitten. Keine Russspuren (Inv. 1997.04.D06511.198a–b).
- 30 RS/WS/BS, flache Schüssel mit Kragenrand, Reibschüsselderivat, wie rauhwandige Drehscheibenware, Ton grau, leicht sandig gemagert, Oberfläche überstrichen, 5. bis 6. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06511.75a–b).

Amphoren

- WS, unbestimmt, Oberfläche mit Resten weisslichen Schlickers, Ton bräunlichrosa, gemagert, Glimmerpartikel (Inv. 1997.04.D06511.44).
- WS im Halsbereich, Dressel 23, Oberfläche Reste hellen Schlickers, Ton ockerbeige, feinste Magerung, Kalkpartikel, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.45).

Kochgeschirr

Rauhwandige Drehscheibenware in römischer Tradition

- 31 RS, Henkeltopf Alzey 30, nach aussen gefalteter Bandrand, Oberfläche dunkelgrau, Ton graubeige, gemagert (Inv. 1997.04.D06511.147).
- 32 RS, ausbiegender, aussen leicht facettierter Rand, Oberfläche dunkelgrau, Ton orange, fein gemagert, Krusten, spätantik (Inv. 1997.04.D06511.136).
- 33 RS, Alzey 27, Ton grauocker, gemagert, Rand geschwärzt, Krustenreste aussen (Inv. 1997.04.

D06511.77).

- 34 RS, Alzey 27, Ton grau, gemagert, Oberfläche dunkler, Krustenreste (Inv. 1997.04.D06511.80).
- 35 RS, Variante Alzey 27, Ton grau, gemagert, Oberfläche dunkler (Inv. 1997.04.D06511.148).
- 36 RS, gekehlter Rand, Variante Alzey 27, Ton grau, fein gemagert, Kammstrich (Inv. 1997.04.D06511.81).
- 37 RS, 2 WS, schwach gekehlter Trichterrand, Ton grau, Kern ockergrau, gemagert, Kammstrich und Bogenverzierung auf Schulter, teilweise Krusten, unregelmässig oder Fehlbrand? (Inv. 1997.04.D06511.142a–c).
- 38 2 RS, ausbiegender, nach aussen gerade abgestrichener, innen schwach gekehlter Rand, Ton braunorange, gemagert, Glimmerpartikel, hart gebrannt (Inv. 1997.04.D06511.87a–b).
- 39 RS, nach innen abgesetzter Steilrand, abgesetzter Hals, Wulst auf Schulter, Ton grau, sehr stark mit Kalk gemagert, Oberfläche grau verstrichen (Inv. 1997.04.D06511.153).
- 40 RS, gekehlter Rand, abgesetzter Hals, Ton grau, sehr stark mit Kalkpartikeln gemagert, Oberfläche grau verstrichen (Inv. 1997.04.D06511.79).
- 41 RS, ausbiegender Lippenrand, nach innen abgestrichen, aussen facettiert, Oberfläche grau, Ton grau, Kern orange, stark gemagert mit Kalkpartikeln (Inv. 1997.04.D06511.131).

Rauhwandige Drehscheibenware

- 42 RS, ausbiegender Rand, innen mit einer Rille, überdreht oder scheibengedreht? Ton graubraun, gemagert, Krustenreste (Inv. 1997.04.D06511.135).
- 43 RS, ausbiegender, nach innen abgestrichener Rand, leicht abgesetzter Hals, Oberfläche dunkelgrau, Ton graubraun, gemagert (Inv. 1997.04.D06511.130).
- 44 RS, ausbiegender Rand, Oberfläche grau, Ton rotbraun, fein gemagert (Inv. 1997.04.D06511.144).
- 45 RS, nach aussen umgelegter, leicht unterschrittener Rand, Oberfläche graubraun, Ton orange, Kern braun, gemagert (Inv. 1997.04.D06511.150).
- RS, leicht ausbiegender Rand, Oberfläche dunkelgrau, Ton rotbraun, kaum gemagert (Inv. 1997.04.D06511.132).
- RS, leicht ausbiegender Rand, Oberfläche dunkelgrau, Ton braunorange, fein gemagert (Inv. 1997.04.D06511.134).
- 46 RS, ausbiegender, aussen leicht profilierter Rand, Ton orange, gemagert (Inv. 1997.04.D06511.84).
- 47 RS, leicht ausbiegender, innen flach abgestrichener Rand, aussen ebenfalls abgestrichen, leicht gekehlt, Oberfläche ocker, Ton orangebraun, gemagert, Glimmerpartikel, Ansatz von Rollstempelmustern auf Wand. Wohl gegen Ende 6. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06511.85). Möglicherweise gehören die folgenden Wandscherben zum selben Gefäss: 5 WS, dickwandig, wohl handgemacht und überdreht,

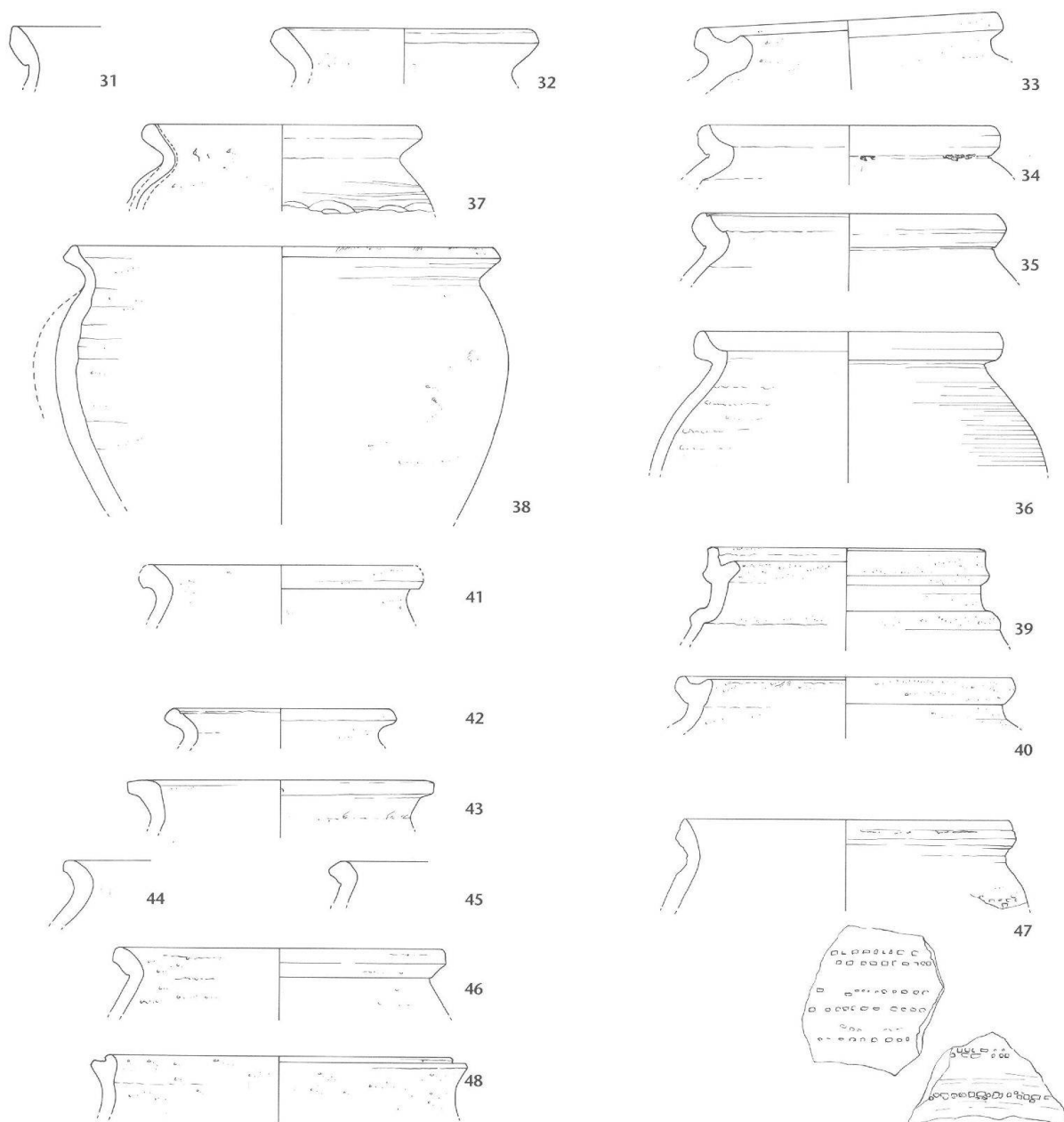


Abb. 3: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26. Rohwandige Drehscheibenware aus Fundkomplex D06511 (31–41 in römischer Tradition). M. 1 : 3.

- Oberfläche grau, Ton grauocker, etwas gemagert, Glimmer, Wand mit unregelmässigen Rollstempelmuster (Inv. 1997.04.D06511.154a–d und 1997.04.D06502.12); 4 WS, dickwandig, Oberflächen überdreht und überglättet, Ton von aussen nach innen: orange, hellgrau, rotbraun, körnig gemagert, etwas Glimmer, Rollstempeldekore (Inv. 1997.04.D06511.155a–d).
- 48 2 RS, anpassend, Rand mit kleiner Randleiste, darunter horizontal abgestrichen, Ton braunorange, stark gemagert, Glimmer, Krustenreste (Inv. 1997.04.D06511.86a–b).
- WS, relativ dickwandig, rohwanidige Drehscheibenware, Oberfläche ockerorange, Ton orange mit

grauem Kern, gemagert, auf der Wand zwei nebeneinander angebrachte, tiefe Einstiche (Inv. 1997.04.D06511.94).

- WS, rohwanidige Oberfläche, rötlich bis grau, Ton rotbraungrau, körnig gemagert, Glimmer, wohl lokal hergestellte Ware (Inv. 1997.04.D06511.78).

Rohwanidige Drehscheibenware: Wölbwandtöpfe Alzey 32/33 und Nachfolger

- 49 2 RS, ausbiegender Rand, Oberfläche grau, Ton ockerbraun, Kern grau, fein gemagert (Inv. 1997.04.D06511.138a–b).
- 50 RS, ausbiegender Rand, Ton graubraun, gemagert, leichter Fehlbrand (Inv. 1997.04.D06511.137a–b).

- 51 RS, ausbiegender Lippenrand, Ton beigeocker, Kern grau, gemagert (Inv. 1997.04.D06511.83).
- 52 RS, ausbiegender Lippenrand, Oberfläche orangeocker, Ton orange, Kern hellgrau, gemagert (Inv. 1997.04.D06511.82).
- 53 RS, WS, unterschrittene, rundstabige Lippe, abgesetzter Hals, Oberfläche dunkelgrau, Ton grau, ocker grauschichtig, fein gemagert, klassischer Wölbwandtopf (Inv. 1997.04.D06511.146a–b).
- 54 mehrere RS, WS, BS, ausbiegender, verdickter Rand, Ton und Oberfläche grau, gemagert, wuchtiger, unten flacher Boden mit deutlichen Spuren vom Abnehmen von der Töpferscheibe, 5. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06511.140).
- 55 RS, verdickte, stabförmige Lippe, leicht abgesetzter Hals, Ton grau, Kammstrich (Inv. 1997.04.D06511.145).
- 56 RS, ausbiegender Rand, innen feine Rille, Ton grau, fein gemagert, hart gebrannt, 5. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06511.141).
- 57 mehrere RS, WS, BS teilweise anpassend, ausbiegender Rand, Ton grau, gemagert, Glimmer, Boden mit deutlichen Spuren vom Abnehmen von der Töpferscheibe (1997.05.D06511.139).
- 58 RS, WS, ausbiegender Rand, Ton braunrot, gemagert, Oberfläche sandig, fleckig (Inv. 1997.04.D06511.143a–b).
- 59 RS, leicht verdickter, nach aussen hin abgestrichener Steilrand, Oberfläche ocker, sandig, Ton braungrau, gemagert, 5. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06511.128).
- 60 mehrere Teile, Trichterrand, Oberfläche hellbraunorange, Ton orange, grobkörnig gemagert, Glimmer, Wandung zuweilen sehr dick, Boden flach (Inv. 1997.04.D06511.88a–l).
- 61 2 RS, 2 WS, Steilrand, Ton graubraun bis grau, Oberfläche fleckig, fein gemagert, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.125a–d).
- 62 RS, fast steiler Rand, innen leicht gekellt, am Umbruch zur Wand kleiner Absatz, Kammstrich, Ton grau bis grauschwarz, gemagert (Inv. 1997.04.D06511.149).

Nicht im Katalog: 20 Böden zu obigen Kochtöpfen.

Handgemachte Ware

Becher, Kochtöpfe, Teller/Schüsseln

- 63 RS, Nachbildung eines Bechers Niederbieber 33, Oberfläche geglättet, Ton dunkelgraubraun, gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.48).
- 64 RS, ausbiegender Rand, Oberfläche sorgfältig überglättet, Ton dunkelgrau, fein gemagert, Kalkmagerung (Inv. 1997.04.D06511.129).
- 65 RS, weit ausbiegender Rand, Oberfläche schwarz, sorgfältig überglättet, Ton braungrau, gemagert, Glimmerpartikel, Krustenreste (Inv. 1997.04.D06511.133).
- 66 RS, Topf mit Steilrand, Rand oben abgestrichen, Oberfläche geglättet, Ton dunkelgrau, fein gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.61).
- 67 RS, wohl Topf mit Steilrand, Oberfläche geglättet, Ton braungrau, gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.63).
- 68 RS, wohl Topf mit Steilrand, Oberfläche geglättet, Ton dunkelgraubraun, gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.126).
- 69 RS, Teller/Schüssel, Oberfläche sorgfältig geglättet, braungrau, Ton dunkelgraubraun, fein gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.161).
- 70 RS, Teller/Schüssel, Oberfläche überglättet, Rand nach innen geneigt und unsauber abgestrichen, Ton grau, stark gemagert, viel Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.163).
- 71 RS, Teller/Schüssel, Rand leicht einwärts biegender, Oberfläche sorgfältig geglättet, braungrau, Ton braun bis dunkelgrau, gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.160).
- 72 RS, Deckel, Oberfläche überglättet, Ton braungrau, fein gemagert (Inv. 1997.04.D06511.62).
- RS, Teller/Schale, überglättet, Ton grau, gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.64).
- RS, Teller/Schale, überglättet, Ton braungrau gemagert (Inv. 1997.04.D06511.159).
- RS, Teller/Schale, überglättet, Ton graubraun, gemagert (Inv. 1997.04.D06511.162).
- RS, dünner, ausbiegender Rand, Oberfläche schwarz, Ton dunkelgraubraun, stark gemagert, Kalkmagerung (Inv. 1997.04.D06511.123).
- RS, Topf mit ausbiegendem Rand, Oberfläche überglättet, Ton dunkelgrau, feinsandig gemagert (Inv. 1997.04.D06511.122).
- WS, Teller/Schüssel, Oberfläche geglättet, braungrau, Ton graubraun, stark gemagert, viel Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.69).

Nicht im Katalog: ein Boden und zwei WS.

Nigraartiger Topf/Knickwandtöpfe

- 73 2 RS, leicht ausbiegender, aussen profilierter Rand, Oberfläche leicht überglättet, dunkelgrau, Ton braun, Kern dunkelgrau, nigraartig (Inv. 1997.04.D06511.151a–b).
- 74 RS, leicht ausbiegend, auf Schulter Absatz, Oberfläche schwarz überglättet, horizontale Streifen und Wellenbänder (Inv. 1997.04.D06511.49).
- 75 WS mit Ansatz des Wandknicks, Oberfläche mit horizontalen Glättstreifen und Wellenlinien, Ton grau (Inv. 1997.04.D06511.51).
- WS, Oberfläche mit horizontalen Glättstreifen und Wellenlinien, Ton dunkelgrau (Inv. 1997.04.D06511.52).
- WS in Halsgegend, mit Absatz auf Schulter, Oberfläche geglättet, horizontale Glättstreifen, Ton grau (Inv. 1997.04.D06511.50).

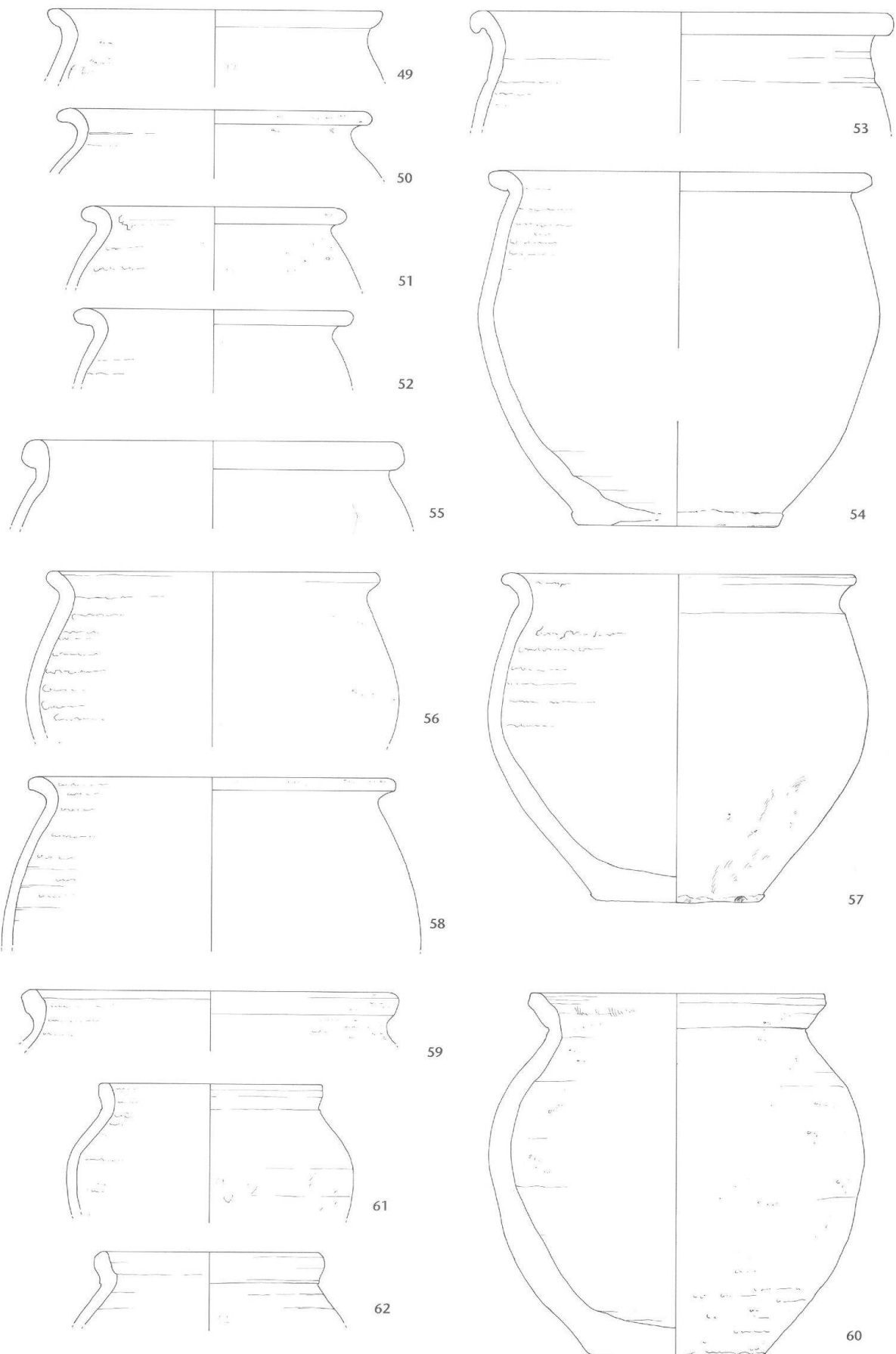


Abb. 4: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26. Rohwandige Drehscheibenware aus Fundkomplex D06511 (Wölbwandtöpfe Alzey 32/33 und Nachfolger). M. 1 : 3.

- WS, Oberfläche geglättet, Ansatz schräger Wellenlinien und horizontaler Glättstreifen, Ton grau (Inv. 1997.04.D06511.53).
- 76 BS mit Standring und Ansatz des Wandknickes, Oberfläche schwarz, geglättet, Ton hellgrau (Inv. 1997.04.D06511.54).
- 77 WS, Wandknick, Oberfläche geglättet, Rechteckstempel, Ton grau, ab 2. Hälfte 6. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06511.73).
- WS, Oberfläche geglättet, Reihen kleiner Dreieckstempel, Oberfläche fast schwarz, Ton dunkelrotbraun, 2. Hälfte 6. Jh. n. Chr. (Inv. 1997.04.D06511.56).
- 2 WS, Oberfläche geglättet, Reihen von rechteckigen Rollstempeln, Oberfläche grau, Ton grauocker (Inv. 1997.04.D06511.55a-b).
- 2 BS anpassend, WS mit Ansatz des Wandknickes, Oberfläche geglättet, Bodenunterseite gerade, Oberfläche dunkelgrau, Ton dunkelgrau (Inv. 1997.04.D06511.57a-c).
- WS in Bodennähe, Oberfläche geglättet, Ton grau (Inv. 1997.04.D06511.71).

- WS, Teller/Schüssel, Oberfläche dunkelgrau, sorgfältig geglättet, Ton graubraun, gemagert, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06511.70).
- 78 2 WS, wohl von Krug, Wellenkammstrich, Oberfläche ockerorange, Ton ocker, mehlig (Inv. 1997.04.D06511.76a-b).

Nicht im Katalog: 2 weitere WS und ein Boden gleicher Machart.

Sandige Drehscheibenware

- 79 3 RS, leicht ausbiegender Rand mit kantiger Lippe, innen schwach gerade abgestrichen, Oberfläche grau, sandig, Ton dunkelgraubraun, sandig gemagert, ab Ende 6. Jh. n. Chr., früher Typ (Inv. 1997.04.D06511.152).

Kerzenhalter

- 80 Kerzenhalter, Ton braunorange, schwach gemagert mit Kalk und Ziegelschrot, Oberfläche hell engobiert (Inv. 1997.04.D06511.167).

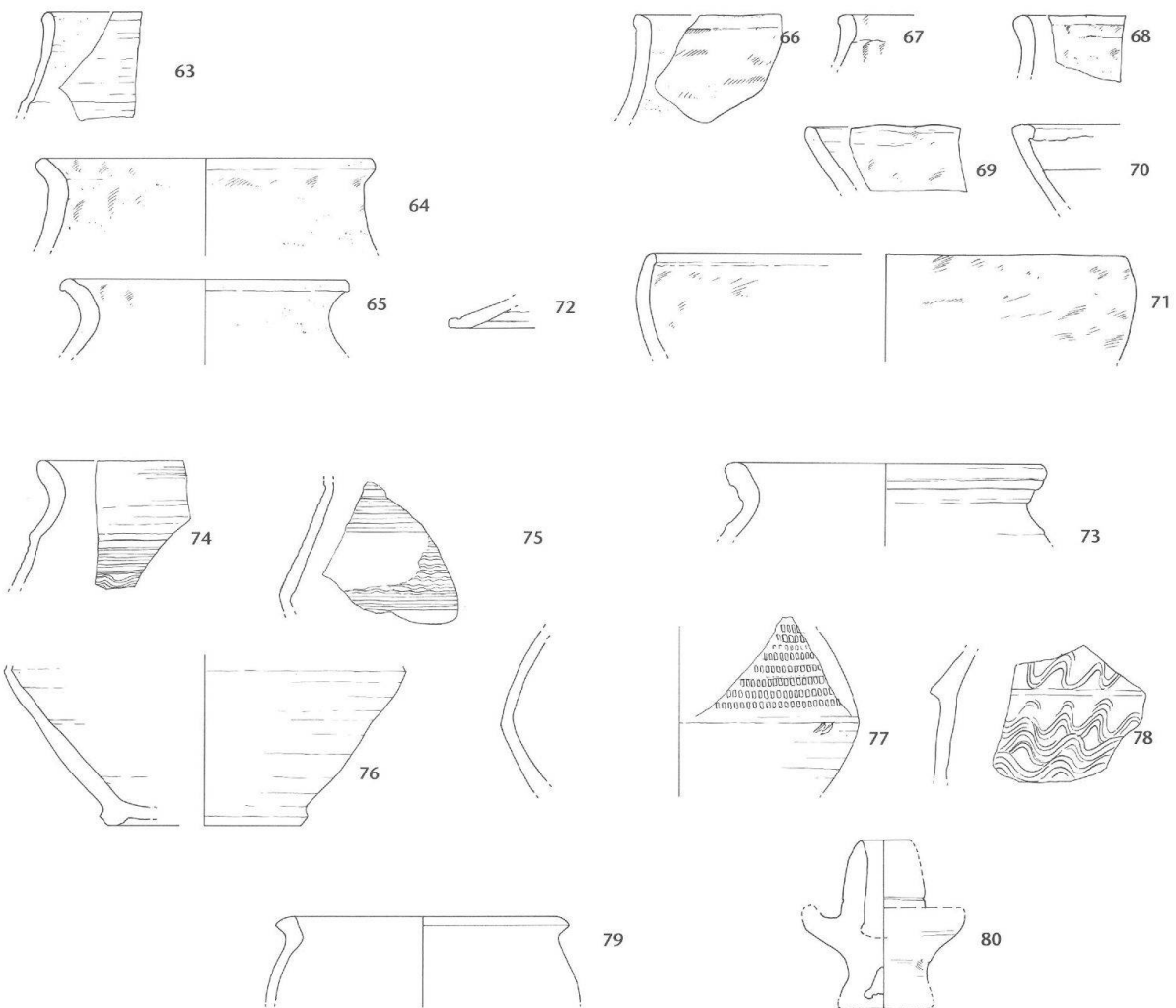


Abb. 5: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26. Keramik aus Fundkomplex D06511: 63–72 handgemachte Ware, 73 nigraartiger Topf, 74–77 Knickwandtöpfe, 78 Krug?, 79 sandige Drehscheibenware, 80 Kerzenständer. M. 1 : 3.

Fundkomplex D06525 (Abb. 6)

Sigillata

- RS und WS Drag. 33. Ostgallisch (1997.04.D06525.11.12).
- 81 WS, Schüssel, Chenet 320, Ton und Überzug orange, Rollstempeldekor. Argonnensigillata (Inv. 1997.04.D06525.15).

Glanztongeware aus Portout?

- 82 RS/Splitter, Reibschüssel? Chenet 328/Portout 40, Ton gelblichrosa, Überzug orange fleckig, metallisch glänzend. Lockerer Ratterdekor. Ansatz der Reibkörner (Inv. 1997.04.D06525.14a–b).
- 83 2 BS, Schüssel, Ton lachsrosa, Überzug fleckig braunorange, teilweise metallisch glänzend (Inv. 1997.04.D06525.13a–b).

Nicht im Katalog: 2 Fragmente römischer Glanztonbecher, orange.

Schüsseln/Teller/Krug

- 84 RS, nach aussen schräg abgestrichener Rand, ober-rheinische «Nigra», Ton beigerosa, Oberfläche beige-braun überglättet (Inv. 1997.04.D06525.20).
- kleine BS, Reibschale, ober-rheinische Nigra, sekundär verbrannt, Ton grau, Oberfläche braungrau, Boden leicht bombiert, wenig grobe Reibkörner (Inv. 1997.04.D06525.74).
- 85 RS, Lippenrand, Ton rötlichbraun, porös, Oberfläche beige verbrannt, Kalkpartikel, Wand mit horizontalem Kammstrich. Spät-römisch (Inv. 1997.04.D06525.56).
- BS, Teller, oranger Ton, römisch (Inv. 1997.04.D06525.24).
- WS, Schüssel mit Deckelfalzrand, beigeocker, typischer Wandknick (Inv. 1997.04.D06525.23).
- BS, flachbodig, Krug?, Ton sekundär verbrannt, jetzt grau, fein (Inv. 1997.04.D06525.65).

Römische/Spät-römische Kochtöpfe

- 86 RS, Kochtopf, Rand leicht ausbiegend, oben gerillt? sehr schlecht erhaltene Oberfläche, bräunlich, Muschelkalkmagerung, Ton graubraun, Altstück (Inv. 1997.04.D06525.60).
- WS, Kochtopf mit Trichterrand, Muschelkalkmagerung, braungrau, Kammstrich (Inv. 1997.04.D06525.57).
- 2 WS, Kochtopf, Ton graubraun, Muschelkalkmagerung, Kammstrich. Altstück (Inv. 1997.04.D06525.58.59).

Amphoren

- 87 RS Dressel 2–4, zweistabiger Henkel, am Ansatz verstrichen, Rand nach innen abgestrichen, lachsrosa, dichter Ton mit feiner grauer Körnung, teilweise Glimmerpartikel, späte, italische Produktion (Inv. 1997.04.D06525.32).

- WS von Schulter, Dressel 2–4, Oberfläche hell geschlickt, Ton braunrosa, feinste Magerung, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.25).
 - WS, Wein- oder Fischsaucenamphore, Oberfläche rötlichbraun, Ton orange, wenig gemagert, einzelnes grosses Hämatitkorn, Spanien (Inv. 1997.04.D06525.33).
 - WS, Dressel 23?, Ton beigeocker, sandig, Glimmer, feinste Kalkpartikel (Inv. 1997.04.D06525.30).
 - Henkelbruchstück, Keay 1B, Oberfläche hell geschlickt, Ton bräunlichorange, flockig, kleine Kalkpartikel, Mauretania caesariensis (Inv. 1997.04.D06525.31).
 - 2 WS, wohl Dressel 20 oder 23, Oberfläche beige geschlickt, Ton orange Rinde, grauer Kern, feinste Magerung, Glimmer, Kalkpartikel, Spanien (Inv. 1997.04.D06511.43/1997.04.D06525.26).
 - WS, Dressel 20, Oberfläche hell geschlickt, Ton lachsrosaocker, Kern hellgrau, Kalkpartikel, Glimmer, wohl Spanien (Inv. 1997.04.D06525.27).
- Nicht im Katalog: zwei weitere Amphoren-WS.

Kochgeschirr

Handgemacht und überdreht

- 88 RS, ausbiegender, oben abgeflachter Rand, Ton grauschwarz, feinsandig gemagert, Krustenreste (Inv. 1997.04.D06525.62).
- 89 RS, Tellerrand, Oberfläche ockergrau, überglättet, Ton hellbraungrau, gemagert (Inv. 1997.04.D06525.61).
- 90 2 RS, anpassend, weit ausbiegender Rand, innen überglättet, Ton grau, feinsandig gemagert, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.63 und Inv. 1997.04.D06533.38).

Handgemachte Ware

- 91 RS, Topf mit Steilrand, Oberfläche überglättet, Ton braungrau, gemagert, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.47).
- 92 RS, Napf?, Rand einwärts biegend, oben gerundet, Oberfläche überglättet, Ton dunkelgrau, gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.48).
- 93 BS, Boden gerade abgezogen, Oberfläche grau bis ocker, Ton dunkelgraubraun, fein gemagert, Kalkmagerung (Inv. 1997.04.D06525.72).
- 94 RS, Teller/Schüssel, Rand innen leicht verdickt, Oberfläche ockerbraun, sorgfältig geglättet, Ton graubraun, gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.44).
- 95 RS, Teller/Schüssel, leicht einwärts neigender Rand, Oberfläche geglättet, braunocker, Ton Kern fast schwarz, gemagert, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.43).
- 96 RS, Teller, Rand oben abgestrichen, Oberfläche geglättet, Ton dunkelgrau, fein gemagert, Kalkmagerung, Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.46).
- 97 RS, Teller/Schüssel, Oberfläche geglättet, braungrau, Rand geschwärzt, Ton dunkelbraungrau, feinsandig gemagert, kaum Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.45).

- 98 RS mit Bodenansatz, Oberfläche fast schwarz, sorgfältig überglättet, Ton dunkelgraubraun, stark gemagert, wenig Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.42).
- 99 BS, relativ massiv, Oberfläche überglättet, braungrau, Ton dunkelgrau, feinsandig gemagert, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.73).
- 100 BS, Bodenunterseite gerade, Oberfläche geglättet, Ton grau, feinsandig gemagert, feinste Glimmerpartikel (Inv. 1997.04.D06525.69).
- WS, handgemacht, Oberfläche geglättet, Ton grau-ocker, gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.75).
- BS, unregelmässig, überglättet, Oberfläche grau bis hellbraun, Ton grau, gemagert, viel Glimmer (Inv. 1997.04.D06525.67).

Nicht im Katalog: 4 weitere kleine WS.

Knickwandtöpfe

- 101 WS, Schulterabsatz, Oberfläche fast schwarz, Glättstreifen und Wellenlinien, Ton grau (Inv. 1997.04.D06525.37).

Rauhwandige Drehscheibenware

- RS, ausbiegender Rand, Oberfläche dunkelgrau, Ton graubraun, fein gemagert (Inv. 1997.04.D06525.64).
- BS, scheibengedreht?, Ton und Oberfläche graubraun, stark gemagert, glimmerig. Mittelalter? (Inv. 1997.04.D06525.66).

Nicht im Katalog: 2 Böden.

Münzen

- 2 constantinische Bronzemünzen (geprägt 336–341 und 337), 1 unbestimmbare Bronzemünze (4. Jh. n. Chr.). (Bestimmungen M. Peter)

Fundkomplex D06533 (Abb. 7)

Sigillata

- WS, Teller Drag. 18/31, Ton hellorange, Überzug orange. Ostgallisch. Altstück (Inv. 1997.04. D06533.4).
- 102 RS, Teller, Chenet 304, Ton rosaorange, Überzug mattorange, schlecht haftend. Argonnensigillata (Inv. 1997.04.D06533.3).

Glanztonware aus Portout?

- WS, Reibschüssel, Chenet 328? Ton gelblichrosa, Überzug fleckig orange (Inv. 1997.04.D06533.15).

Glanztonware

- 103 RS, eiförmiger Becher mit leicht verdicktem Rand, Ton beigerosa, Überzug matt, hellorange, Ratterdekor. Altstück (Inv. 1997.04.D06533.5).

Krüge

- zweistabiger Henkel, Ton lachsrosa, gemagert (Inv. 1997.04.D06533.7).

- 2 WS, Ton beige. Altstück (Inv. 1997.04.D06533.13).

Schüsseln/Teller

- 104 RS, Deckelfalzrand, Ton grau, fein gemagert, Oberfläche sorgfältig überglättet. Russspuren (Inv. 1997.04.D06533.20).
- 105 RS, WS, einziehender, leicht verdickter Rand, Ton beigegrau, gemagert, Oberfläche mit mattrotem, sehr dünnem Überzug. Rand aussen geschwärzt, Krustenbildung (Inv. 1997.04.D06533.19 und WS 1997.04.D06525.19).
- 106 RS, Ton beigebraun, Russspuren. Altstück (Inv. 1997.04.D06533.6).
- BS, wohl von einfachem flachem Teller, Ton grau, Oberfläche innen sorgfältig geglättet, aussen etwas weniger geglättet (Inv. 1997.04.D06533.14).

Varia

- 107 Deckelrand, Ton hellgrau beige, gemagert, teilweise geschwärzt (Inv. 1997.04.D06533.18).
- 108 Fragment eines Ringgefässes? Ton grau, Oberfläche dunkler, Aussenseite mit reliefartiger Erhöhung, halbrund, feinsandig, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06533.40).

Amphoren

- WS in Bodennähe einer ziemlich spitzbodigen Amphore, deren Fuss recht weit hohl zu sein scheint, evtl. Keay 1B, Oberfläche lachsrosa, Ton braunrosa, fein gemagert, feinste Glimmerpartikel (Inv. 1997.04.D06533.16).
- WS, Oberfläche lachsrosa, feinglimmerig, Ton orange-grau, feinste Magerung, wohl Ostmittelmeer (Inv. 1997.04.D06533.10).

Kochgeschirr

- 109 WS, wohl von Kochtopf mit Trichterrand, Ton bräunlichgrau, Oberfläche grau, hart gebrannt, feines Wellenband sowie horizontaler Kammstrich (Inv. 1997.04.D06533.27).
- 110 2 RS, weit ausbiegender Rand, schwach gekellt, Oberfläche dunkelgrau, nigraartig, Ton graubraun, fein gemagert, starke Krustenreste (Inv. 1997.04.D06533.39a–b).

Handgemachte und leicht überdrehte Ware

- 111 RS, ausbiegender Rand, Oberfläche stellenweise überglättet, Oberfläche braungrau, Ton orange und braun, gemagert, Kalkmagerung (Inv. 1997.04. D06533.21).
- 112 RS, ausbiegender Rand, Oberfläche dunkelgraubraun, Ton ebenso, feinsandig gemagert, Krustenreste (Inv. 1997.04.D06533.31).
- 113 RS, ausbiegender Rand, innen unterhalb des nach innen abgestrichenen Randes Kehle, Oberfläche geglättet, Ton dunkelgrau, feinsandig gemagert, Glimmer, Krustenreste (Inv. 1997.04.D06533.30).

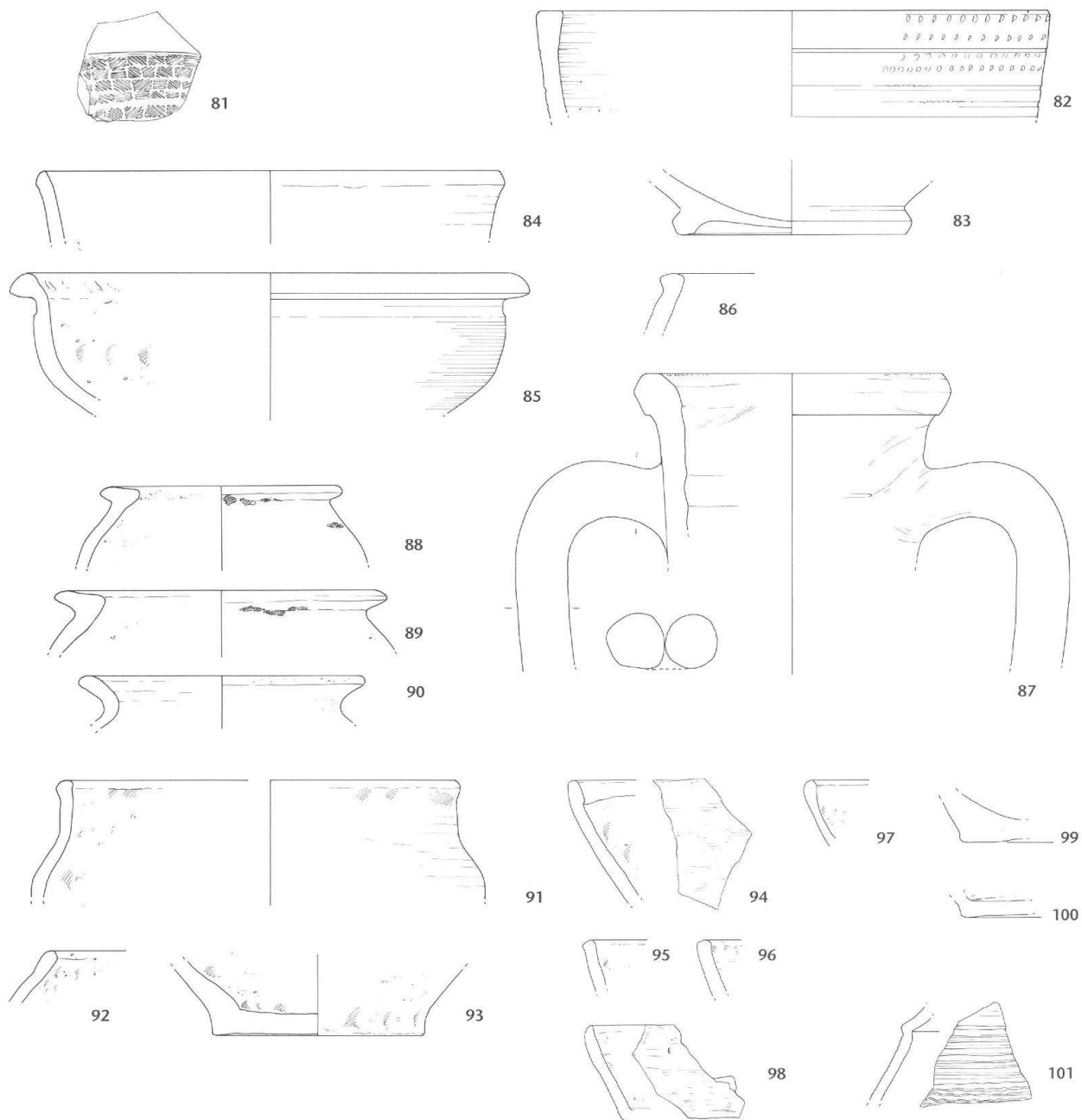


Abb. 6: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26. Keramik aus Fundkomplex D06525: 81 Terra Sigillata, 82–83 Glanztonware, 84–85 Schüsseln/Teller, 86 Kochgeschirr, 87 Amphore, 88–100 Kochgeschirr, 101 Knickwandtopf. M. 1 : 3.

- 114 RS, Rand gerundet, konische Wand, Oberfläche geglättet, Ton grau, feinsandig gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06533.32).
- 115 RS, leicht ausgezogener, nach innen gerade abgestrichener Rand, Ton grau, feinsandig gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06533.29).
- 116 RS, Teller/Schüssel, Oberfläche geglättet, braunocker, Ton dunkelbraungrau, gemagert, etwas Glimmer (Inv. 1997.04.D06533.34).
- 117 RS, Teller, Rand gerundet, Oberfläche geglättet, Ton braungrau, gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06533.35).

- 118 2 RS, anpassend, Teller/Schüssel, Oberfläche ockerbraun, sorgfältig überglättet, Ton braun bis schwarz, feinsandig gemagert (Inv. 1997.04.D06533.33).
- BS, WS, Bodenunterseite unregelmässig abgestrichen, Oberfläche orange bis grau, sandig, innen dunkelgrau, aussen überglättet, Ton rotbraun bis fast schwarz, gemagert, vereinzelt Glimmer (Inv. 1997.04.D06533.22a–b).
 - BS, Bodenunterseite nahezu gerade, Oberfläche überglättet, braungrau, Ton dunkelgraubraun, teilweise orange, stark gemagert, Glimmer (Inv. 1997.04.D06533.37).

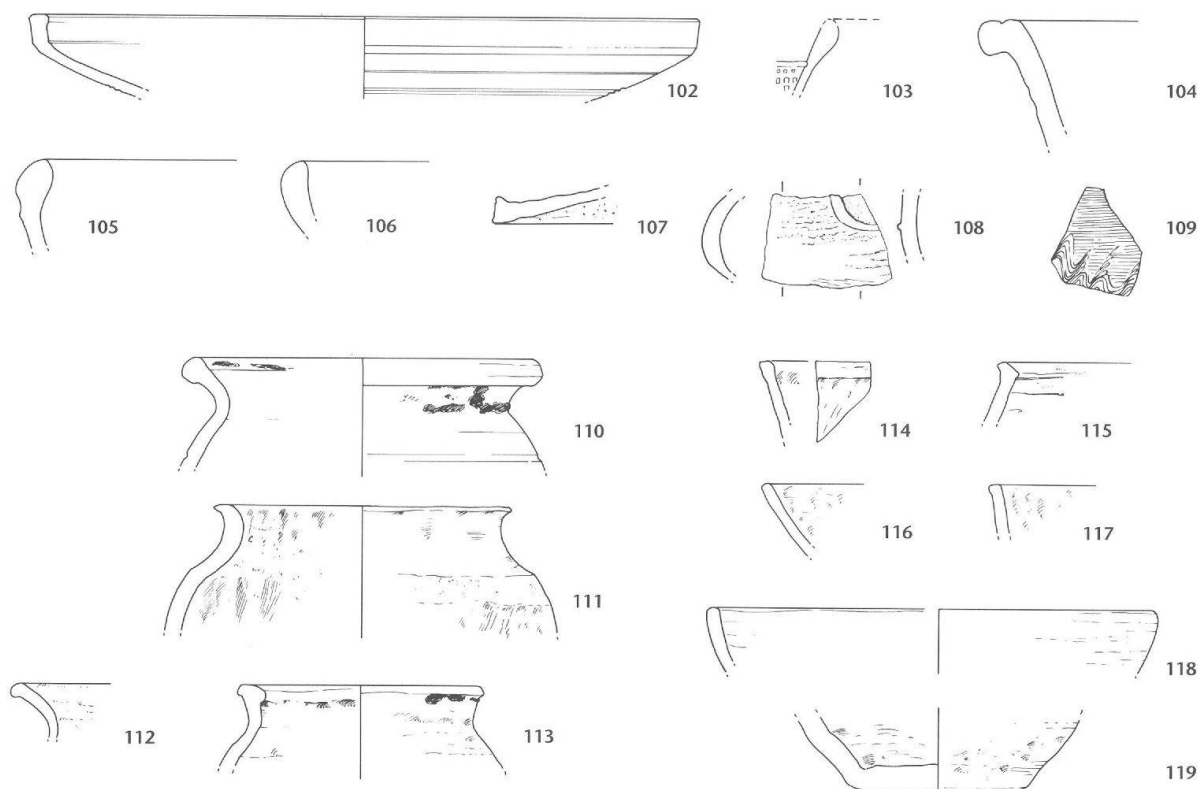


Abb. 7: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26. Keramik aus Fundkomplex D06533: 102 Terra sigillata, 103 Glanztonware, 104–106 Schüsseln/Teller 107–108 Varia, 109–119 Kochgeschirr. M. 1 : 3.

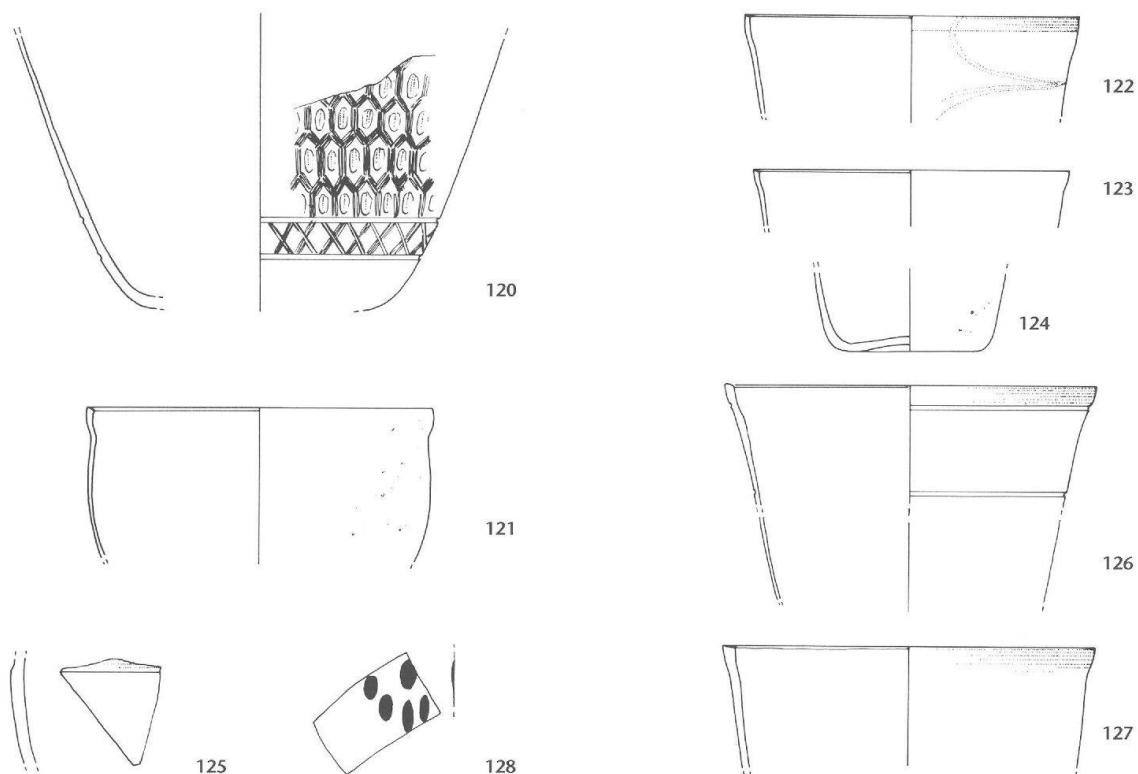


Abb. 8: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26: Gläser (120–125 Fundkomplex D06511, 126–128 Fundkomplex D06525). M. 1 : 2.

119 BS, Bodenunterseite ganz schwach gewölbt, aussen überglättet, Oberfläche dunkelgraubraun, Ton fast schwarz, feinsandig gemagert, etwas Kalkpartikel, Glimmer (Inv. 1997.04.D06533.36).

Nicht im Katalog: 4 WS von spätrömischen Kochtöpfen, 4 Krugscherben, 1 handgemachte BS.

Fundkomplex D06543

Der Fundkomplex weist einen hohen Anteil Amphoren auf, darunter zwei Dressel 2–4 und eine Dressel 20, eine beige Reibschale, spätrömische Kochtopfscherben, Krüge. Die Keramik ist ausschliesslich spätrömisch.

Gläser (Abb. 8–9)

120 8 teilweise anpassende WS, grosser Becher, Boden wohl einfach eingewölbt, hell naturfarben grünlich, kaum Blasen, gute Glasqualität, leichte Iris, Schliffverzierung: Wand mit geometrischem, wabenartig aufgebautem Hohlschliff bedeckt, in den entstehenden Flächen Ovalfacetten, unterer Abschluss: Fries aus x-förmigen Schliffen zwischen zwei horizontalen Schliffrillen. Es dürfte die ganze Wand derart verziert gewesen sein (Inv. 1997.04.D06511.6 und 179a–c und 1997.04.D06525.84a–c).

121 RS, halbkugelig Becher, Form Isings 96, Rand abgesprengt, Glas hell naturfarben hellbläulich, blasig, Oberfläche glänzend (Inv. 1997.04.D06511.178).

122 RS, konischer Becher, Rand abgesprengt, aussen überarbeitet, Glas hell naturfarben grünlich, Iris, Schlieren (Inv. 1997.04.D06511.177).

123 RS, konischer Becher, Rand abgesprengt, Glas grünlich, wenig Blasen, ohne Verwitterung (Inv. 1997.04.D06511.176).

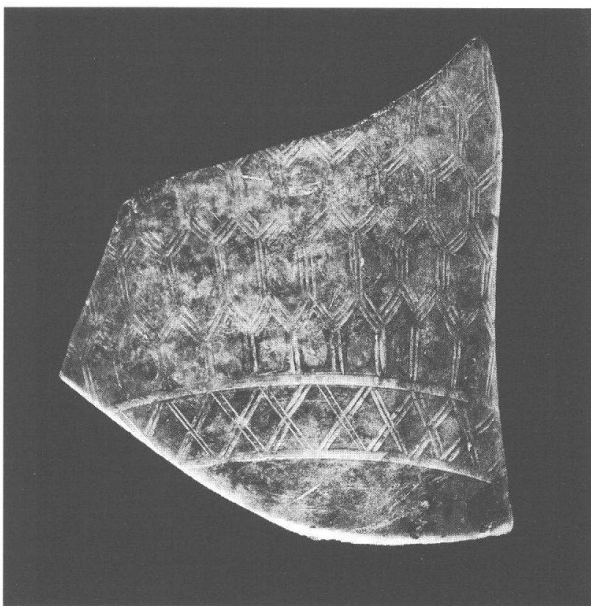


Abb. 9: Kaiseraugst, «Löwen» (Grabung 1997.04), Feld 26: Glas 120. Detailansicht M. 1 : 1.

124 BS, konischer Becher der Form Isings 106, Glas naturfarben hellgrünlich, Iris, keine Heftnarbe (Inv. 1997.04.D06511.182).

125 WS, wohl Schale, Glas hell naturfarben grünlich, etwas Iris, auf Wand Rest einer breiten Schliffrille (Inv. 1997.04.D06511.186).

– WS, Rippenschale Form Isings 3, naturfarben bläulich, stark fragmentiert. Altstück (Inv. 1997.04.D06511.174).

126 RS, WS, konischer Becher, Rand abgesprengt, aussen überarbeitet, unterhalb des Randes und auf der Wand feine Schliffrillen, Glas ganz hell naturfarben blaugrün, Iris (Inv. 1997.04.D06525.79.80).

127 RS, konischer Becher, Rand gerade abgesprengt, aussen überarbeitet, Glas hell naturfarben blaugrün, Iris (Inv. 1997.04.D06525.81).

128 WS, konischer Becher, Glas ganz hell naturfarben grünlich, glänzende Oberfläche, blaue, aufgelegte Nuppen (Inv. 1997.04.D06525.85).

– RS, Schale Form Isings 116/117, Rand abgesprengt, stark fragmentiert, Glas fast farblos grünlich, Oberfläche glänzend (Inv. 1997.04.D06525.82).

– WS, konischer Becher, Glas grünlich, Oberfläche glänzend, feine Schliffrillen auf Wand (Inv. 1997.04.D06533.42).

Bronze (Abb. 10)

129 Fingerringfragment? dünnes getriebenes Blech, Ränder geperlt, Reifmitte erhöht, kleiner Durchmesser (Inv. 1997.04.D06502.28).

– Fingerring, schmaler bandförmiger Reif, Ringplatte mit Schleifen und Peltenornament. Messing? Neuzeitlich (Inv. 1997.04.D06502.29).

– Bronzedraht mit umgebogenem Hakenende, Fibelnadel? (Inv. 1997.04.D06502.30).

– Blechreste (Inv. 1997.04.D06502.27).

130 kleine D-förmige Schnalle mit rechteckigem Blechbeschlag, breiter, flacher Dorn, ein Niet, Funktion? (Inv. 1997.04.D06525.4).

131 einfache D-förmige Gürtelschnalle, dreikantiger Querschnitt (Inv. 1997.04.D06511.1).

132 Riemenzunge mit scheibenförmigem Ende mit Kreisaugenmotiven und randbegleitender Doppelreihe von Dreieckspunzen, zwei Nieten in schwalbenschwanzförmig ausgezogenen Enden mit randlichem Kerbschnitt, Lederfaser (Inv. 1997.04.D06511.7).

133 Zwiebelknopffibel, Bronze, Riha Typ 6.5.3B/Keller Typ 3, Bügel weniger breit als leicht trapezförmiger Fuss, Fuss mit Kreisaugen, Querarm mit kleinen Fortsätzen (Inv. 1997.04.D06525.1).

134 Zwiebelknopffibel Riha 6.5.3C/Keller Typ 3, Teile des Querarms abgebrochen, halbkreisförmiger Bügel mit trapezförmigem Querschnitt, parallelseitiger, gleichbreiter Fuss mit zwei Peltenpaaren, Querarm mit hakenförmigem Aufsatz, zwiebelförmige Knöpfe am

- Ansatz mit einfachen Drähten umwunden (Inv. 1997.04.D06511.8).
- 135 Beschlag mit zwei Gegenknöpfen, peltaförmig (Inv. 1997.04.D06525.3).
- 136 Nagel mit Rundkopf und kurzem, facettiertem Schaft (Inv. 1997.04.D06525.6).
- gefaltetes, langrechteckiges Bronzeblech (Inv. 1997.04.D06525.87).
- 137 tüllenartig gefaltetes Bronzeblech (Inv. 1997.04.D06525.9).
- 138 Armring mit Stollenenden mit geradem Abschluss, Reif runder Querschnitt, unverziert (Inv. 1997.04.D06533.1).

Eisen (Abb. 10)

- 139 Beschlag aus Eisen mit Versilberung oder Verzinnung auf Oberseite, rechteckiger Beschlag, ein Nietloch, kleiner rechteckiger Dorn gelocht, vierkantige Achse, vielleicht für Kästchen oder Möbel? (Inv. 1997.04.D06525.5).

Bein (Abb. 10)

- 140 Amulett aus Hirschgeweihrose, zwei feine Durchbohrungen (Inv. 1997.04.D06511.4).
- 141 Fragment eines Dreilagenkammes, Reste eines Nietloches, Zähnung an beiden Seiten unterschiedlich (Inv. 1997.04.D06511.2).

Lavez/Stein (Abb. 10)

- 142 steilwandiges Lavezgefäß mit geradem Rand und Rillenpaaren auf der Aussenseite (Inv. 1997.04.D06511.199).
- 143 BS, Lavezgefäß mit konischer Wand, Rillen über dem Wandumbruch, starke schwarze Krustenreste (Inv. 1997.04.D06525.98).
- WS, Lavezgefäß mit konischer Wand (Inv. 1997.04.D06525.99).
 - Wetzstein, quadratischer Querschnitt, unteres Ende leicht gerundet und eingesattelt (Inv. 1997.04.D06525.100).
 - quadratischer Kieselstein, zugerichtet? vielleicht Wetzstein (Inv. 1997.04.D06511.200).

Tiegel

- Reste vermutlich eines Tiegels, kleines Fragment, körniger, typisch gemagerter Ton mit Resten einer dunkelgrünen Glasschicht (Inv. 1997.04.D06511.3).

Abbildungsnachweis

Abb. 1–8; 10:

Zeichnungen Sylvia Fünfschilling.

Abb. 9:

Foto Ursi Schild.

Tabelle 1:

Zusammenstellung Verena Vogel Müller.

